



Supporting strategies on climate change adaptation in the Baltic States (BaltClim)

Abschlussbericht

Berichtskennblatt

Berichtsnummer 1.	2.	3.
4. Titel des Berichts Abschlussbericht: Supporting strategies on climate change adaptation in the Baltic States (BaltClim) Beratungshilfeprogramm des BMU für den Umweltschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens		
5. Autor(en), Name(n), Vorname(n) Grätz, Matthias		8. Abschlussdatum 15.03.2013
		9. Veröffentlichungsdatum 15.03.2013
6. Durchführende Institution (Name, Anschrift) Baltic Environmental Forum Deutschland e. V. Osterstraße 58 20259 Hamburg		10. Förderkennzeichen (FKZ) 380 01 276
		11. Seitenzahl 42
7. Fördernde Institution (Name, Anschrift) Umweltbundesamt Postfach 1406 06813 Dessau		12. Literaturangaben n/a
		13. Tabellen / Diagramme keine
		14. Abbildungen 5
15. Zusätzliche Angaben		
16. Kurzfassung Mit dem Projekt BaltClim sollten die Umweltministerien der baltischen Staaten dabei unterstützt werden, Anpassungsstrategien an den Klimawandel auf den Weg zu bringen. Dies soll mit Hilfe einer sogenannten Roadmap geschehen, die Handlungsoptionen zur Überwindung von Barrieren und Hemmnissen auf dem Weg zu einer nationalen Anpassungsstrategie benennt und thematische Prioritäten und erste Arbeitsschritte definiert. Um die Roadmaps zu erarbeiten, wurden Leitfadeninterviews mit Mitarbeitern der Umweltministerien geführt und diese Erkenntnisse in einem Hintergrundpapier zusammengefasst. Weiterhin dienten ein thematisches Seminar, Stakeholderworkshops und eine Studienreise nach Deutschland dem Austausch und dem Wissenstransfer.		
17. Schlagwörter Klimawandel, Anpassung an den Klimawandel, baltische Staaten, Estland, Lettland, Litauen		
18. Preis	19.	20.

Supporting strategies on climate change adaptation in the Baltic States (BaltClim)

Abschlussbericht

Matthias Grätz
Februar 2013



Baltic Environmental Forum Deutschland e. V., 2013

Cover foto: Simone Lütgert / pixelio.de

The sole responsibility for the content of this publication lies with the authors. It does not necessarily reflect the opinion of the European Commission or the German Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety or the Federal Environment Agency.

Zusammenfassung/Summary	5
Deutsch	5
English	5
Zusammenfassung des Projekts und der Rahmenbedingungen in den Zielländern	6
Ausgangssituation	6
Projektziele und Beratungsbedarf in den Zielländern	7
Maßnahmen	7
Erwartete Ergebnisse	8
Durchgeführte Maßnahmen und Ergebnisse	9
Gemeinsame Maßnahmen	9
Kick-off meeting	9
Leitfadeninterviews und Hintergrundpapier	9
Gemeinsames Seminar in Tallinn	10
Studienreise „Anpassung an den Klimawandel in Deutschland“	10
European Climate Adaptation Platform	11
Überblick über länderspezifischen Projektaktivitäten	11
Aktivitäten in Estland	11
Aktivitäten in Lettland	12
Aktivitäten in Litauen	13
Bewertung der Projektergebnisse und Einschätzung der Wirkungen des Projektes	16
Beurteilung des Projektes durch die Adressaten der Beratung	18
Annex 1: Seminarprotokoll Kick-off meeting	19
Annex 2: Seminarprotokoll Seminar in Tallinn.	25
Annex 3: Feedback zur Studienreise nach Deutschland	32

**Beratungshilfeprogramm (BHP) des Bundesumweltministeriums
für den Umweltschutz in den Staaten
Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens**

Sachbericht zum Projektabschluss

Datum: 14.03.2013

I. Angaben zum Projekt

Projekttitle:	Supporting strategies on climate change adaptation in the Baltic States (BaltClim)
Land/Region:	Baltische Staaten: Estland, Lettland, Litauen
Laufzeit (vom ... bis....)	15.11.2011 – 15.03.2012
Adressat[en] der Beratung (mit Kontaktdaten):	Umweltministerien der Zielländer: Estland: Ministry of the Environment, Climate and Radiation department (Reeli Jakobi, Karin Radiko) Lettland: Ministry of Environmental Protection and Regional Development, Climate Policy and Technology Department (Kristīne Zommere-Rotčenkova bis Aug. 2012, Andžela Pētersone, Dace Granta, Krista Pētersone Nov. 2012 – Jan. 2013) Litauen: The Ministry of the Environment of the Republic of Lithuania, Climate Change Unit (Stasile Znutiene)
Durchführende Organisation[en]:	Baltic Environmental Forum Deutschland e.V., Baltic Environmental Forum Estland Baltic Environmental Forum Lettland Baltic Environmental Forum Litauen Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
Projektnummer:	380 01 276

II. Angaben zum Berichtersteller

Name der Organisation:	Baltic Environmental Forum Deutschland e.V.
Adresse:	Osterstraße 58, 20259 Hamburg
Ansprechpartner/in:	Matthias Grätz
Telefon (Durchwahl):	040/5330 7076
E-Mail:	matthias.graetz@bef-de.org

Zusammenfassung/Summary

Deutsch

Mit dem Projekt BaltClim sollten die Umweltministerien der baltischen Staaten dabei unterstützt werden, Anpassungsstrategien an den Klimawandel auf den Weg zu bringen. Dies sollte mit Hilfe einer sogenannten Roadmap geschehen, die Handlungsoptionen zur Überwindung von Barrieren und Hemmnissen auf dem Weg zu einer nationalen Anpassungsstrategie benennt und thematische Prioritäten und erste Arbeitsschritte definiert. Um die Roadmaps zu erarbeiten, wurden Leitfadeninterviews mit Mitarbeitern der Umweltministerien geführt und diese Erkenntnisse in einem Hintergrundpapier zusammengefasst. Weiterhin dienten ein thematisches Seminar, Stakeholderworkshops und eine Studienreise nach Deutschland dem Austausch und dem Wissenstransfer.

Das Projekt BaltClim konnte dazu beitragen, den ruhenden Prozess der Erstellung von Anpassungsstrategien in Estland und Lettland wieder in Gang bringen und

trotz der knappen Personalressourcen der Beratungsempfänger erste Schritte realisieren, so bspw. die Organisation interministerieller Arbeitsgruppen in Estland und Lettland oder die Ausschreibung einer Studie durch das Ministerium in Lettland. In Litauen wurde das Projektziel von der Politik durch die Verabschiedung der *National Strategy for Climate Change Management Policy* de facto überholt, so dass hier die Möglichkeit bestand, am nun zu erstellenden Aktionsplan mitzuwirken. Dazu konnten dank des Projektes BaltClim zwei Stakeholdertreffen in Vilnius organisiert werden.

Das Projekt BaltClim wurde mit Mitteln des Beratungshilfeprogramms des Bundesumweltministeriums für den Umweltschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens gefördert und vom Umweltbundesamt fachlich begleitet.

English

The goal of the project BaltClim was to support the Ministries of Environment in developing adaptation strategies to climate change by elaborating a road map. This road map was supposed to list options for overcoming barriers and obstacles on the way to the national adaptation strategies, thematic priorities, and first steps. In order to develop these roadmaps, interviews have been conducted with the employees of the three Baltic Ministries of Environment and the findings have been summarized in a background paper. Furthermore, a thematic seminar, stakeholder workshops and a study tour to Germany have supported knowledge exchange and knowledge transfer.

The project BaltClim revived the dormant processes of developing adaptation strategies in Latvia and Estonia. Despite short personnel resources, the Ministries of Environment could realize first steps, for example the organization of inter-ministerial working groups in

Latvia and Estonia, or the tendering of a study in Latvia. In Lithuania, the policy overtook the project goals by approving the National Strategy for Climate Change Management Policy. This offered the opportunity to contribute to the action plan which is under development. Thanks to the BaltClim project, two stakeholder meetings could be organized in Vilnius, discussing aspects of the action plan.

This project has been funded by the German Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety with means of the Advisory Assistance Programme for Environmental Protection in the Countries of Central and Eastern Europe, the Caucasus and Central Asia. It has been technically supervised by the German Federal Environment Agency (Umweltbundesamt, UBA).

Zusammenfassung des Projekts und der Rahmenbedingungen in den Zielländern

Ausgangssituation

Zu Beginn des Projekts BaltClim hatten relevante Akteure in allen drei baltischen Staaten Klimaschutz als wichtige nationale Angelegenheit anerkannt und entsprechende Maßnahmen ergriffen. Weit weniger zufriedenstellend konnte jedoch der Fortschritt bezüglich Anpassung an den Klimawandel beurteilt werden: Keines der Länder hatte zu diesem Zeitpunkt eine nationale Anpassungsstrategie (NAS) verabschiedet und die Entwicklung solcher Strategien befand sich lediglich in der Anfangsphase. Besonders augenscheinlich wurde die Vernachlässigung des Themas Anpassung auf nationaler Ebene beim Vergleich mit den bereits unternommenen Schritten in anderen Ostseeanrainerstaaten, wie z.B. Deutschland und Finnland.

In Estland war der Fokus bezüglich des Themas Klimawandel vor Projektbeginn auf Maßnahmen zur Abschwächung des Klimawandels, sowie auf Krisenmanagement gelegt worden, wobei letzteres durch den 2009 verabschiedeten Emergency Act und die daran anschließenden Notfallmanagementpläne geregelt wird. Die Arbeit an einer nationalen Anpassungsstrategie hatte in Estland zu diesem Zeitpunkt noch nicht begonnen und auch die für die Entwicklung der NAS relevanten Stakeholder waren noch nicht identifiziert worden. Das Thema Anpassung wurde und wird jedoch indirekt in anderen politischen Strategien und Gesetzen thematisiert, wie z.B. dem *Estonian Forest Development Plan until 2020*, dem *Public Health Development Plan 2009-2020* und dem *HELCOM Baltic Sea Action Plan*. Insbesondere nach dem starken Sturm im Jahr 2005 hatten einige Gemeinden außerdem lokale Aktionspläne zur Vorgehensweise bei Stürmen und Fluten entwickelt. Unter anderem auf Grund dieses Extremwetterereignisses sowie der für 2013 erwarteten EU Anpassungsstrategie war zu Beginn des Projekts auch auf nationaler Ebene das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer NAS gewachsen, deren Entwicklung in Estland

in der Verantwortung des Umweltministeriums liegt.

Auch Lettland hatte zu Projektbeginn noch keine NAS verabschiedet, allerdings waren hier bereits erste Schritte für die Entwicklung unternommen worden: 2008 war der *Report on Adaptation to Climate Change*, in dem mit dem Klimawandel verbundene Risiken und mögliche Vorteile genannt und erste Empfehlungen bezüglich zukünftiger Anpassungsmaßnahmen gegeben werden, von der lettischen Regierung angenommen worden. Der Bericht sollte als Grundlage für die Entwicklung der NAS dienen. Auch in Lettland liegt die Verantwortung für die Entwicklung der NAS beim Ministerium für Umwelt und Regionale Entwicklung. Zwei Arbeitsgruppen waren bereits vor Projektbeginn eingerichtet worden, um das Strategiedokument zu erstellen: eine interministerielle Expertengruppe bestehend aus Vertretern verschiedener Ministerien sowie eine Expertengruppe bestehend aus Wissenschaftlern, Spezialisten verschiedener Institute sowie Vertretern aus Unternehmen und dem Versicherungssektor. Auf Grund fehlender institutioneller Kapazitäten und finanzieller Ressourcen hatten die beiden Arbeitsgruppen ihre Tätigkeit jedoch vorerst einstellen müssen.

Ebenso wie in den anderen beiden baltischen Staaten existierte zu Beginn des Projekts auch in Litauen keine NAS, allerdings waren wie in Lettland erste Schritte diesbezüglich unternommen worden. In der Nationalen Strategie zur Umsetzung der UNFCCC bis 2012 hatte das auch für die Entwicklung der NAS zuständige Umweltministerium - wenn auch sehr knapp - erste Anpassungsmaßnahmen beschrieben. Das Gesetz zu Finanzierungsinstrumenten von Klimawandelmanagement legte die Regelungen für die zu dem Zeitpunkt noch zu entwickelnde *National Strategy for Climate Change Management Policy (NSCCMP)* fest, in der sowohl Klimaschutzaspekte als auch

Anpassungsaspekte behandelt werden sollten.

In allen drei baltischen Staaten wurde die Notwendigkeit einer strategischeren Herangehensweise für die Entwicklung einer nationalen Anpassungsstrategie betont. Insbesondere die Frage, wie das Dokument aufzubauen sei, welche Stakeholder einbezogen werden müssten und welche guten Beispiele es bereits gäbe wurden von den Vertretern der drei Umweltministerien als Beratungsbedarf formuliert. Zusätzlich betonte Litauen den Bedarf an Beratung bezüglich der Frage, wie Adaptionspolitiken integriert werden können.

Lettland nannte Beratungsbedarf bezüglich Methoden und Ansätzen, die für die Analyse von Anpassungsoptionen und -aktivitäten verwendet werden können. Die vergleichbaren naturräumlichen Bedingungen und die ähnliche Ausgangssituation bezüglich der Entwicklung von NAS boten die hervorragende Möglichkeit, die zu dem Zeitpunkt anlaufenden Aktivitäten durch kurzfristige Beratung zu beeinflussen und durch das Erstellen länderspezifischer Roadmaps für die Erarbeitung nationaler Anpassungsstrategien zu unterstützen.

Projektziele und Beratungsbedarf in den Zielländern

Ausgehend von der Situation Ende des Jahres 2011 und dem geäußerten Beratungsbedarf war das übergeordnete Ziel des Projektes, die Umweltministerien Estlands, Lettlands und Litauens dabei zu unterstützen, eine Anpassungsstrategie an den Klimawandel zu entwickeln. Zu diesem Zweck wurden Roadmaps entwickelt, die Handlungsoptionen zur Überwindung von Barrieren und Hemmnissen auf dem Weg zu einer nationalen Anpassungsstrategie benennt und thematische Prioritäten und erste Arbeitsschritte definiert. Die Erstellung der Roadmap wurde durch ein intensives Leifadeninterview, ein daraus er-

stelltes Hintergrundpapier, Workshops und eine Studienreise nach Deutschland vorbereitet.

Dabei bestand die Beratungsleistung des Projektes insbesondere darin, den Prozess zur Erarbeitung der nationalen Anpassungsstrategie an den Klimawandel zu strukturieren und zu begleiten. Dies erfolgte durch die Moderation und die gemeinsame Erstellung der Roadmaps (Organisation, Kommunikation, Networking durch BEF; sowie Erfahrungen aus anderen Ländern, Vorschläge/kritische Reflexion, Ideen durch das IÖW).

Maßnahmen

Das Projekt fand in 2 Phasen statt. Phase 1 endete mit der Erstellung eines Hintergrundpapiers, das die identifizierten Hindernisse und Probleme auf dem Weg zu einer nationalen Anpassungsstrategie in den Zielländern darstellt. Im Anschluss wurden in Phase 2 länderspezifische Roadmaps für die Erarbeitung der jeweiligen nationalen Anpassungsstrategie gemeinsam mit den Ministerien entwickelt. Diese Roadmaps zeigen Lösungsansätze für die identifizierten Barrieren auf, legen thematische Prioritäten fest und definieren erste Arbeitsschritte. Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit den Umweltministerien der Zielländer durchgeführt. Im Rahmen des Projektes waren vor allem folgende Institutionen und Personen unsere Ansprechpartner:

- Estland: Ministry of the Environment, Climate and Radiation Department (Reeli Jakobi, Karin Radiko)
- Lettland: Ministry of Environmental Protection and Regional Development, Climate Policy and Technology Department (Kristīne Zommere-Rotčenkova bis Aug. 2012, Andžela Pētersone, Dace Granta, Krista Pētersone Nov. 2012 - Jan. 2013)
- Litauen: The Ministry of the Environment of the Republic of Lithuania, Climate Change Unit (Stasile Znutiene)

Erwartete Ergebnisse

Folgende Ergebnisse des Projektes waren vorgesehen:

- ein Hintergrundpapier zur Situation in den Zielländern, den Barrieren und Hindernissen sowie möglichen Handlungsoptionen
- länderspezifische Roadmaps zur Erarbeitung von nationalen Anpassungsstrategien an den Klimawandel in Lettland und Estland (in Landessprache mit englischer Zusammenfassung)
- ein Seminarbericht des Workshops in Tallinn
- Evaluation des Projektes durch die

Zielgruppe

Die Projektaktivitäten sollten darüber hinaus Folgendes erreichen:

- bessere Kenntnis der Erarbeitung und der inhaltlichen Struktur einer nationalen Anpassungsstrategie in den Ministerien der Zielländer
- Austausch der Ministerien in den Zielländern untereinander
- gezielte Beratung zu prioritären Themen durch Experten (Kick-off Meeting, Workshop Tallinn und durch die Projektpartner)

Durchgeführte Maßnahmen und Ergebnisse

Im Folgenden werden die durchgeführten Maßnahmen beschrieben - zunächst die Projektaktivitäten, die für alle drei Zielländer

gleichermaßen relevant sind. In Anschluss werden die länderspezifischen Maßnahmen erläutert.

Gemeinsame Maßnahmen

Kick-off Meeting

Vom 12.-13. Dezember 2011 fand das Kick-off Meeting des Projekts in Riga statt. Neben Vertretern der durchführenden Organisationen nahmen daran auch Vertreter des BMU und des UBAs, der Umweltministerien der drei baltischen Staaten sowie der Universität Lettlands teil. Im Rahmen dieses Meetings wurde das Projekt allen Beteiligten vorgestellt. Es wurde ein Überblick über die Entwicklung der deutschen Anpassungsstrategie gegeben und die jeweilige aktuelle Situation bezüglich der Entwicklung von nationalen Anpassungsstrategien in den drei baltischen Staaten vorgestellt. Dabei wurde festgehalten, dass in Litauen bereits erste Schritte gemacht worden waren. Ein separates Anpassungsdokument sollte es nicht geben, das Thema sollte aber - und ist dies inzwischen auch - Teil der National Strategy for Climate Change Management Policy (NSCCMP) sein. In

Estland und Lettland waren zum Zeitpunkt des Kick-off Meetings keine konkreten Zeitpläne zur Erstellung der Anpassungsstrategie vorhanden, wobei in beiden Ländern bereits erste Vorarbeiten geleistet worden waren.

Die geplanten Projektschritte wurden konkretisiert, ein Arbeitsplan für die folgenden Wochen und Monate erstellt und der Workshop in Tallinn, der im Verlauf des Projekts stattfinden sollte, besprochen. Dazu wurde auch über thematische Prioritäten für den Workshop gesprochen. Unter anderem kristallisierte sich heraus, dass es wichtig wäre, noch einmal über Stakeholderbeteiligung zu sprechen und praktische Beispiele, wie einzelne Anpassungsmaßnahmen, zu präsentieren.

Im Anhang findet sich eine Zusammenfassung der einzelnen Tagespunkte des Kick-off Meetings.

Leitfadeninterviews und Hintergrundpapier

Im Februar und März 2012 fanden Leitfadeninterviews mit den Ministerien in Estland, Lettland und Litauen statt. Zunächst wurde für diese Gespräche ein Leitfaden von BEF Deutschland entwickelt, der vom Projektpartner IÖW auch noch einmal kommentiert wurde. Im Anschluss wurden mit Vertretern aller drei Ministerien Termine vereinbart und die Interviews durchgeführt.

Diese Interviews liegen in englischer Zusammenfassung vor und wurden im Hintergrundpapier ausgewertet. Dabei wurden die gegenwärtigen Politiken, Maßnahmen und Zielsetzungen erläutert, sowie die Einschätzung der wissenschaftlichen und institutionellen Chancen und Herausforderungen durch die Ministerien zusammengefasst. Zusammenfassend lässt sich aus den

Gesprächen ableiten, dass ein Mangel an Informationsaustausch und Bedarf an weiterer Stakeholderbeteiligung besteht. Auch wurde in den Gesprächen deutlich, dass die Vertreter der Ministerien weitere wissenschaftliche Erkenntnisse zum Klimawandel und seinen Auswirkungen in den baltischen Staaten wünschen würden.

Im Hintergrundpapier wurden zusätzlich Handlungsempfehlungen für nächste und weitere Schritte in jedem Land gegeben. Zusätzlich wurde eine kurze Erläuterung zum Thema Anpassung an den Klimawandel und den Entwicklungen auf europäischer Ebene gegeben um die Entwicklung in den baltischen Staaten im größeren Kontext darzustellen. Das Hintergrundpapier wurde bis Ende Juni 2012 fertiggestellt und anschließend den bal-

tischen Umweltministerien und dem UBA zur Kommentierung zur Verfügung gestellt. Im

Gemeinsames Seminar in Tallinn

Am 29. und 30. Mai 2012 fand in Tallinn die Veranstaltung „Approaching national adaptation strategies to climate change in the Baltic States“ statt. Teilnehmer der Veranstaltung waren Vertreter der Umweltministerien der baltischen Staaten sowie Vertreter wissenschaftlicher Institutionen. Eingeladen waren darüber hinaus Sprecher aus Deutschland, Finnland und Litauen, die verschiedene Aspekte der Erstellung von Anpassungsstrategien erläuterten. Die Präsentationsthemen wurden ausgehend von den Bedürfnissen, die auch in den Leitfadeninterviews genannt wurden, ausgewählt. Nach den Präsentationen gab es angeregte Diskussionen zwischen den Teilnehmern und viele Fragen an die Vortragenden Experten. Am zweiten Tag hatten die Teilnehmer aus den drei baltischen Ländern in kleinen Länderarbeitsgruppen noch einmal die Gelegenheit die wichtigsten Erkenntnisse der Veranstaltung und die nächsten notwendigen Schritte zu diskutieren. Am Ende der Veranstaltungen wurden die Ergebnisse noch einmal zusammengefasst, sowie ein kurzer Film zum Thema gezeigt, der im Rahmen des RADOST Projekts erstellt wurde.

Insgesamt nahmen ca. 30 Personen an der Veranstaltung teil. Die Präsentationen der Veranstaltungen sind online unter <http://www.bef-de.org/unsere-themen/projekte/baltclim> abrufbar.

Studienreise „Anpassung an den Klimawandel in Deutschland“

Aufbauend auf der Idee, die auf dem Seminar in Tallinn geäußert wurde, wurde für alle beteiligten Ministerien (Estland, Lettland, Litauen) vom 5.-7.11.2012 eine Studienreise in Deutschland organisiert mit anschließender Möglichkeit zur Teilnahme an der 2. Regionalkonferenz Klimaanpassung Küstenregion in Bremerhaven am 8./9.11.2012. Dies stellte eine über die ursprüngliche Projektidee hinausgehende Aktivität dar und wurde nach Aufstockungsantrag vom Projektförderer bewilligt.

Die Studienreise umfasste als erstes den Besuch

Herbst 2012 wurde das Hintergrundpapier veröffentlicht.



Seminar in Tallinn. Foto: Sandra Oisalu

Im Anschluss an das Seminar in Tallinn wurden an die Teilnehmer der Umweltministerien Evaluationsbögen gesandt. Ein Teil der Fragen befasste sich mit dem bisherigen Projektverlauf, die anderen Fragen bezogen sich direkt auf die Veranstaltung in Tallinn. Da am Seminar in Tallinn mehr Personen teilnahmen, als bis dahin direkt in Projektaktivitäten eingebunden waren, gibt es mehr Feedback zu der Veranstaltung in Tallinn als zum Projektverlauf. Im Anhang findet sich die Auswertung der Evaluationsbögen sowie eine kurze Zusammenfassung aller Beiträge des Workshops.

des Anpassungsprojekts in Timmendorfer Strand. Dort stellte der Ingenieur Herr Dr. Lehnert während der Vor-Ort-Besichtigung und der anschließenden Diskussion die Maßnahme vor, sowohl aus technischer Sicht als auch aus Sicht des Projektablaufs (Einbindung der Akteure vor Ort, Abstimmung mit Anwohnern, Politikern etc.). Am Folgetag gab es nach einleitenden Präsentationen zur DAS und dem Aktionsplan sowie zur deutschen Energiewende die Möglichkeit zur Diskussion mit Vertretern des BMU vom Referat „Zusammenarbeit mit den Staaten Mittel- und Osteuropas so-

wie den Neuen Unabhängigen Staaten“ sowie „Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft“. Die Studienreise wurde am 07.11. im UBA fortgesetzt. Dort wurden Detailfragen zum Anpassungspolitik vorgestellt und diskutiert, so unter anderem Hilfsmittel und Entscheidungswerkzeuge (wie beispielsweise Kompass und Tatenbank), Vulnerabilitätsanalysen, Verzahnung mit der europäischen, aber auch lokalen Ebene, und Klimaanpassung in der Gesetzgebung. Den Abschluss der Reise bildete die Teilnahme an der 2. Regionalkonferenz Klimaanpassung Küstenregion in Bremerhaven. Dort wurden unter anderem aktuelle Erkenntnisse zum Klimawandel präsentiert und in Workshops bestimmte Schwerpunkte intensiver diskutiert. Durch die Teilnahme von Vertretern der Wissenschaft, der Länder, der Wirtschaft aber auch von Kommunen, bot sich den baltischen Teilnehmern ein gutes Bild des notwendigen Zusammenspiels zwischen allen

Im Rahmen des Projektes sollen die Ergebnisse in die European Climate Adaptation Platform (<http://climate-adapt.eea.europa.eu/>) eingestellt werden. Das soll in mehreren Schritten passieren:

Anpassung der Länderprofile: Die Länderprofile zu Estland, Lettland und Litauen sollen entsprechend den Projektergebnissen angepasst werden. Diese Länderprofile werden durch die Länder selbst übermittelt und aktualisiert. Der Bewilligungsempfänger BEF hat die Ansprechpartner in den Ministerien gebeten, die Profile anzupassen. Die Umsetzung obliegt

Stakeholdergruppen und wie dies in der Praxis realisiert werden kann.



Teilnehmer der Studienreise im UBA, Foto: Dace Granta

Die Präsentationen während der Studienreise wurden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Von jeder Länderdelegation wurde ein kurzes Feedback übermittelt - siehe Annex und Abschnitt zur Beurteilung des Projektes durch die Beratungsempfänger.

European Climate Adaptation Platform

jedoch den Ministerien.

Einstellen der Publikationen: Der Link zum Hintergrundpapier sowie zur Roadmap wurden in die Platform eingestellt. Eine kurze Beschreibung erläutert den Inhalt der jeweiligen Dokumente, der Link führt auf die englische Projektwebseite bei BEF Deutschland.

Darüber hinaus hat BEF Deutschland ein Profil für das Baltic Environmental Forum als Stakeholder auf der Platform erstellt, so dass der Bewilligungsempfänger auch dort zu finden ist und bei Fragen zum Thema kontaktiert werden kann.

Überblick über länderspezifische Projektaktivitäten

Aktivitäten in Estland

Am 31. Oktober 2012 wurde durch BEF ein Stakeholdertreffen mit dem Titel „Climate change impacts in Estonia. The necessity and development of the national climate change adaptation strategy“ im Umweltministerium organisiert, an dem verschiedene Ministerien und wissenschaftliche Institute teilnah-

men, um die Notwendigkeit und Entwicklung einer nationalen Anpassungsstrategie an den Klimawandel zu diskutieren. 22 Teilnehmer folgender Institutionen nahmen teil: Umweltministerium, Ministerium für Landwirtschaft, Ministerium für Finanzen, Ministerium für Wirtschaft und

Kommunikation, Ministerium für Inneres, Estnisches Meeresinstitut der Universität Tartu, Technische Universität Tallinn, estnisches Amt für Gesundheit, Estnischer Städtebund, Stockholm Environment Institute Tallinn. Dieses Treffen war das erste dieser Art in Estland, auf dem verschiedene Stakeholder aus unterschiedlichen Sektoren eine Anpassungsstrategie an den Klimawandel diskutierten. Die BaltClim-Beiträge umfassten die Moderation der Diskussion, einführende Vorträge zum Projekt sowie einen Vortrag mit Diskussion durch Dr. Esther Hoffmann (IÖW), die einen Überblick über die europäische und deutsche Anpassungspolitik lieferte. Hierbei wurden insbesondere die Vorgehensweise bei der Entwicklung der deutschen Anpassungspolitik (Anpassungsstrategie und Aktionsplan), die Einbindung unterschiedlicher Akteure und Ebenen sowie der begleitende Stakeholderdialog vorgestellt und Erfahrungen aus dem Prozess erläutert. Zusätzlich umfasste der Vortrag ausgewählte konkrete Anpassungsbeispiele (aus der Tatenbank und dem Wettbewerb zum Blauen Kompass). Die Teilnehmenden des Workshops waren insbesondere an Empfehlungen zur Prozessgestaltung und zur Rolle und Einbindung verschiedener Akteure (Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft) sowie an konkreten Beispielen interessiert.



Workshop verschiedener Ministerien in Tallinn. Foto: Sandra Oisalu

Der Workshop beinhaltete zusätzlich einen Vortrag einer Vertreterin des Umweltministeriums hinsichtlich des geplanten Vorgehens zur Entwicklung einer Anpassungsstrategie und einen Vortrag einer

Vertreterin des Finanzministeriums, die auf verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten (insbesondere durch EU-Mittel) sowie auf die Einbindung von Anpassungsherausforderungen in sektorale Entwicklungspläne einging. Die Teilnehmer waren sich nicht sicher, ob überhaupt ein separates Strategiedokument erstellt werden sollte, da die Politik in Estland im Moment dazu tendiert, eher weniger Strategiedokumente aufzustellen. Stattdessen könnten Anpassungsaspekte in verschiedene sektorale Strategien integriert werden. Die Frage nach der genauen Form der Anpassungsstrategie bleibt daher im Moment noch unbeantwortet.

Im nationalen Anpassungsfahrplan gab es einige zeitliche Veränderungen. Die erwarteten Fördermittel aus Norwegen, die für Herbst 2012 vorgesehen waren, werden nicht vor Frühjahr 2013, nach aktuellem Stand März 2013, zur Verfügung stehen. Bis zum Projektende hatte das Umweltministerium sie noch nicht erhalten. Nichtsdestotrotz waren sich die Vertreter auf dem Workshop einig, dass bereits früher gehandelt werden sollte, da derzeit viele nationale Entwicklungspläne erstellt werden.

Aufbauend auf den Vereinbarungen, die im Rahmen des Stakeholderworkshops getroffen wurden, wurde in den folgenden Monaten die Roadmap vom Baltic Environmental Forum Estland in Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium zur Entwicklung der estnischen Anpassungsstrategie erstellt. Das Dokument ist auf Estnisch mit englischer Zusammenfassung als separates Dokument erhältlich.

Die "Roadmap Towards National Adaptation Strategy on Climate Change in Estonia" verfolgt zwei Ziele:

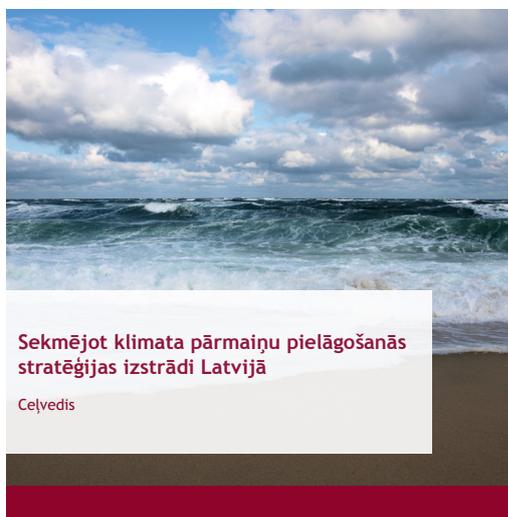
- Informationen über Auswirkungen des Klimawandels bereitzustellen und mögliche Maßnahmen für verschiedene Sektoren bereitzustellen.
- Optionen zur Erstellung der nationalen Anpassungsstrategie an den Klimawandel aufzeigen.

Um diese Ziele zu erreichen, werden in der Roadmap die Sektoren und Auswirkungen des Klimawandels aufgelistet. Dabei dienen

Strategien aus Finnland und Schweden aufgrund ähnlicher klimatischer Bedingungen als Hilfestellung. Für weitere Maßnahmen werden zwei mögliche Pfade vorgeschlagen:

1. Erstellung einer nationalen Anpassungsstrategie als ein separates, vom Parlament verabschiedetes Dokument, das Forschungsbedarf und bereits bekannte Auswirkungen darstellt und sektorale Anpassungsoptionen

Ein wichtiger Arbeitsschritt war die gemeinsame Entwicklung eines ersten Entwurfs der geplanten Roadmap zur Erstellung einer Anpassungsstrategie an den Klimawandel in Lettland. Dieser gemeinsame erste Entwurf wurde in einem Treffen zwischen BEF Lettland und dem MoEPRD entwickelt und anschließend vom Projektpartner IÖW kommentiert. Der Entwurf identifizierte die wichtigsten anstehenden Aufgaben bezüglich der Entwicklung einer nationalen Anpassungsstrategie, eine Umsetzungszeitleiste sowie Zuständigkeiten. In Rücksprache mit den Ansprechpartnern und einem weiteren Arbeitstreffen im Ministerium wurde die Roadmap schließlich von den Kollegen von BEF Lettland erweitert und fertig gestellt. Die Roadmap ist auf Lettisch mit englischer Zusammenfassung als separates Dokument erhältlich.



Cover der lettischen Roadmap

vorschlägt

2. Hinzufügung eines Abschnitts zur Anpassung an den Klimawandel in bestehende sektorale Strategien und Pläne. In diesem Falle bestünde weiterhin der Bedarf nach einem übergreifenden Dokument, das Forschungsbedarf und die Verzahnung der verschiedenen Sektoren darstellt.

Aktivitäten in Lettland

In intensiven Bemühungen gelang es BEF Lettland in Kooperation mit dem MoEPRD die Arbeitsgruppen zur Klimawandelanpassung wieder einzusetzen. Dazu fanden zwei Arbeitstreffen im Januar 2013 statt.

Am 24.01.2013 organisierte BEF in Kooperation mit dem MoEPRD die Veranstaltung: „Anpassung an den Klimawandel in Lettland - nationale Prioritäten und Planung der Politikentwicklung“. Das Ziel war es, die Arbeit des Fachgremiums wieder aufzunehmen und zu stimulieren. Während des Seminars wurden verschiedene bisherige Aktivitäten besprochen und diskutiert, welche weiteren Schritte notwendig seien, um in der Anpassungspolitik voranzukommen. Auch wurden die Auswirkungen des Klimawandels noch einmal diskutiert. Im Folgenden gab es Präsentationen zum Klimawandel in Lettland und zu einer Risikoanalyse verschiedener ökonomischer Sektoren, eine Vorstellung der Projektes „Riga against the flood“, BaltCICA und BaltAdapt und eine kurze Vorstellung der geplanten Aktivitäten auf nationaler Ebene seitens des MoEPRD. Nach den Präsentationen listeten die Teilnehmer gemeinsam die Aktivitäten auf, die für die Entwicklung einer Anpassungsstrategie und für eine effektive Umsetzung notwendig wären. Im Ergebnis wurde als ein Hauptschwerpunkt die Sammlung und Verfügbarkeit von Klimadaten in Lettland genannt. Darüber hinaus sollten die verschiedenen Akteure stärker zusammen arbeiten, insbesondere was die Einschätzung von Risiken und die Erstellung des Aktionsplans betrifft.

Am 30.01.2013 organisierte BEF Lettland in Zusammenarbeit mit dem MoERPd eine zweite Veranstaltung unter dem Titel: „Anpassung

an den Klimawandel in Lettland - nationale Prioritäten und Politikdokumente“. Die Ziele der Veranstaltung waren es, die interministerielle Kooperation wieder aufzunehmen und zu stärken, Studien zu besprechen, Ergebnisse durchgeführter Projekte zu diskutieren und Pläne für die weitere Entwicklung von Politikdokumenten zu erörtern. Außer den Vertretern des MoERPD waren auch Vertreter des Außenministeriums, des Gesundheitsministeriums, des Verkehrsministeriums, des Ministeriums für Inneres, des Sozialministeriums, des Agrarministeriums und des Wirtschaftsministeriums anwesend. Im Folgenden wurden Präsentationen zu folgenden Themen gegeben: Klimaszenarien für Lettland, Vorstellung verschiedener Projekte, so unter anderem „Riga against floods“, BalticClimate, BaltCICA und BaltClim. Im Anschluss stellte eine Vertreterin des MoERPD vor, wie die Anpassungsstrategie und da-

Aktivitäten in Litauen

BEF Litauen hat im Zuge der Ausarbeitung der *National Strategy for Climate Change Management Policy* (NSCCMP) an den Konsultationen mit beteiligten Stakeholdern des Umweltministeriums und der Vilnius Gediminas Technical University teilgenommen. Dazu wurde eine vierseitige Stellungnahme eingereicht, in der ein besonderes Augenmerk auf Anpassungsfragen gelegt wurde. Darüber hinaus nahm BEF Litauen am 6. April 2012 an einem Stakeholdermeeting teilgenommen, um weitere Vorschläge zu diskutieren. Die Vorschläge der Stellungnahme, unter anderem beispielsweise zur Struktur der Strategie und zur Bedeutung einiger Küstenregionen als besonders verwundbare Regionen, wurden in weiten Teilen in den Entwurf der Strategie integriert. Die Strategie wurde am 05.11.2012 vom litauischen Parlament verabschiedet.

Durch die Verabschiedung der NSCCMP durch das litauische Parlament Anfang November 2012 wurde der vorgesehene Projektteil der Erstellung der Roadmap in dieser Form nicht mehr notwendig. Stattdessen wurde in Rücksprache mit dem UBA als Ansprechpartner auf Seiten des Projektförderers, vereinbart, nächste Schritte, aufbauend auf der NSCCMP,

mit zusammenhängende Aktivitäten, wie die Entwicklung von Klimaszenarien bis 2100, Abschätzung sektorbasierter Risiken und notwendiger Anpassungsmaßnahmen, entwickelt werden sollen.

Abschließend soll noch erwähnt werden, dass Frau Daina Indriksone von BEF Lettland während des Seminars „Climate topicalities - sustainability, mobility and efficiency“ am 18. Oktober 2012 an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Climate change - Threat or possibility?“ teilnahm. Ein wichtiges Thema der Diskussion waren Anpassungsmaßnahmen in Lettland, dabei wurde das BaltClim Projekt als wichtiger Baustein zur Unterstützung der nationalen Anpassungspolitik seitens des MoERPD aufgeführt. Das Seminar wurde vom MoERPD innerhalb der Messe „Umwelt und Energie 2012“ in Riga organisiert. Das Tagungsprogramm findet sich im Internet unter: <http://www.bt1.lv/bt1/ee/?link=10400000>.

zu begleiten. So wurden in Folge zwei Stakeholdermeetings organisiert, auf dem Maßnahmen besprochen und priorisiert wurden, die dann in den Aktionsplan der NSCCMP Eingang finden sollen. Aufgrund der Änderung der politischen Rahmenbedingungen auf nationaler Ebene (Regierungswechsel), kamen diese Veranstaltungen erst im Januar 2013 zustande, , wodurch auch eine Einbringung in den Aktionsplan erst nach Projektende stattfinden wird.

Am 28. Januar 2013 fand ein Workshop statt, der sich an Stakeholder richtete, die sich mit Klimaanpassungsfragen in der Küstenregion beschäftigen. Die 22 Teilnehmer kamen aus Küstengemeinden, Regionalparks an der Küste, akademischen Einrichtungen, dem Litauischen Geologischen Dienst, dem litauischen hydro-meteorologischen Dienst, dem regionalen Umweltamt Klaipeda, der Hafenverwaltung Klaipeda, der Tourismusvereinigung und von Versicherungsgesellschaften. Diskutierte Themen waren Hochwasserschutz, Küstenerosion und Grundwasserkontamination. Relevante Teile des aktuellen Entwurfs des Aktionsplans wurden vorgestellt und im Rahmen der Diskussion

analysiert. Die Veranstaltung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium durchgeführt. Als Ergebnis der Diskussion lässt sich ein beträchtliches Interesse von Küstengemeinden und betroffenen Akteuren feststellen, mehr über die Auswirkungen des Klimawandels zu erfahren und in die weitere Ausarbeitung des Aktionsplans und anderer Dokumente eingebunden zu werden. Dabei erklärten die Gemeinden jedoch, dass weitere Handreichungen notwendig seien, die erläutern, wie Abläufe und Planung geändert werden müssen, um Anpassungsmaßnahmen umzusetzen. Der Wunsch nach einem Informationsportal mit einfach zugänglichen wissenschaftlichen Daten wurde geäußert. Im Rahmen der Diskussion einzelner Maßnahmen waren oft weiterführende Erläuterungen notwendig. Am Ende der Diskussion schlug das Umweltministerium ein weiteres Vorgehen vor, dass es allen Teilnehmern erlaubt, sich weiterhin in nachfolgende Versionen des Aktionsplans einzubringen. Die Ergebnisse dieses Treffens werden im Aktionsplan berücksichtigt. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Diskussion verdeutlicht hat, dass Anpassungsmaßnahmen auch zusätzlich zu in der NSCCMP vorgesehenen sektoralen Aufteilung unterschieden nach geographischer Region unterschieden werden müssen.



Impression vom Workshop am 28.01.2013 in Vilnius. Foto Gintare Jonušauskaitė

Am 29. Januar 2013 fand ein zweiter Workshop statt, der sich speziell mit Fragestellungen zur Anpassung in der Landwirtschaft befasst. Auch dieser Workshop war für ein Feedback zum Entwurf des Aktionsplans zur NSCCMP für das Umweltministerium wichtig. Darüber hinaus bereitet das litauische Agrarministerium

im Moment das gemeinsame Agrarprogramm für Litauen für den Zeitraum 2014-2020 vor, das Klimaschutz und Klimaanpassungsaspekte berücksichtigen soll. Insofern war der Workshop für beide Ministerien gleichermaßen von Interesse. Die Teilnehmer des Workshops waren Vertreter einer Reihe akademischer Einrichtungen, die sich mit Agrarforschung beschäftigen, darüber hinaus natürlich das Agrarministerium, der litauische Agrarberatungsdienst (Agricultural Advisory Service), der litauische Bauernverband, der litauische hydrometeorologische Dienst, Versicherungsgesellschaften sowie einige Gemeinden. Insgesamt waren 26 Teilnehmer anwesend. Die Diskussion brachte eine beträchtliche Anzahl an Änderungsvorschlägen bezüglich vorhandener oder noch nicht aufgelisteter Maßnahmen für den Aktionsplan hervor. Einer der Hauptvorschläge beinhaltete beispielsweise die Forderung, spezifische Maßnahmen zur Anpassung der Tierhaltung zu entwickeln. Die aktive Teilnahme der Vertreter der wissenschaftlichen Einrichtungen signalisierte das Interesse und die Bereitschaft dieser Stakeholder, sich auch bei der Formulierung der Agrarstrategie und der Einbeziehung von Klimabefragungen mit einzubringen. Auch am Ende dieser Diskussion schlug das Umweltministerium ein weiteres Vorgehen vor, dass es allen Teilnehmern erlaubt, sich weiterhin in nachfolgende Versionen des Aktionsplans einzubringen. Die Ergebnisse auch dieses Treffens werden in nachfolgenden Versionen des Aktionsplans berücksichtigt.

Es sei noch kurz angemerkt, dass seitens BEF Litauen zwischenzeitlich angeregt wurde, das Thema Anpassung an den Klimaschutz in den „National progress plan“ als eine separates und fachübergreifendes Programm mitaufzunehmen. Die politischen Gegebenheiten in Litauen ließen jedoch keine Einflussmöglichkeit zu.

Zu guter Letzt soll noch erwähnt werden, dass die aktuellen Entwicklungen im Bereich Anpassung an den Klimawandel in Litauen von BEF Litauen auf der internationalen Veranstaltung „River basin management and climate change adaptation in the Neman basin“, organisiert von UNEP, vorgestellt wurden.

Bewertung der Projektergebnisse und Einschätzung der Wirkungen des Projektes

Das BaltClim-Projekt hat es ermöglicht den Prozess der Anpassung an den Klimawandel in den baltischen Staaten voranzutreiben. Der entscheidende Erfolgsfaktor war dabei die direkte Zusammenarbeit mit den Umweltministerien der baltischen Staaten. Dies war mitunter jedoch aus zeitlichen Gründen nicht immer ganz einfach, da in allen drei Staaten nur wenige, in der Regel 1-2 Mitarbeiter und dann auch nur mit einem Teil ihrer Arbeitszeit für dieses Thema zuständig sind. Darüber hinaus war die Stelle der Mitarbeiterin für Anpassungsfragen in Lettland ab August 2012 (Mutterschutz) nur für knapp zwei Monate besetzt. Eine Aufstockung des Personals wird jedoch in Erwägung gezogen. Aus Sicht der Projektleitung stellt die knappe Personaldecke das mit Abstand größte Hindernis bei der Erstellung von Anpassungsstrategien dar und ist der eigentliche Grund für eine Vielzahl von Hindernissen. Die rege Beteiligung an Seminaren und Studienreisen, sowie das Interesse verschiedener Stakeholdern an Workshops und Stakeholderdialogen zeigt, dass es genügend Problembewusstsein gibt und dem Thema Anpassung durchaus ein hoher Stellenwert in allen drei Ländern eingeräumt wird, insbesondere dann, wenn eine direkte Betroffenheit zu erwarten ist, so beispielsweise bei Küstenregionen. Letztlich führt aber die, durch die Finanzkrise verschärfte, knappe Personaldecke dazu, dass Lettland und Estland auf externe Projekte angewiesen sind, um die NAS umzusetzen. Ebenso gestalten sich Stakeholderbeteiligung, eine bessere Vernetzung und Wissensaustausch mit den knappen Personalressourcen schwierig. Schließlich sind die Umweltministerien zurückhaltend, eine stärkere Koordinierungsrolle zu übernehmen, vermutlich aus genau dem Grund, dass dies zeitlich und personaltechnisch nur schwierig zu bewerkstelligen wäre. In diesem Zusammenhang haben die Ministerien verständlicherweise ein großes Interesse an den Projektfördergeldern aus Norwegen (<http://eeagrants.org/>), die eine zusätzliche Möglichkeit bieten, weitere Schritte zu unternehmen. Anpassung an den Klimawandel

ist als eine der Prioritäten im Rahmen dieser Förderung von beiden Ländern benannt worden. In Estland und Lettland ist im Frühjahr 2013 mit dem Beginn dieser Förderung aus dem norwegischen Förderinstrument zu rechnen. Die Verhandlungen dazu dauern seit zirka einem Jahr an. In beiden Ländern sollen nächste Schritte zur Anpassungsstrategie aus dieser Förderung finanziert werden. Die Frage, was diese nächsten Schritte sein können, wurde im Rahmen der Roadmap-Erstellung diskutiert.

Ein essentieller Beitrag, den das Projekt in allen drei Ländern geleistet hat, ist die verstärkte Einbindung von Stakeholdern. In Estland hat erstmals ein interministerielles Treffen zum Thema Klimawandelanpassung stattgefunden, dass durchaus auf reges Interesse gestoßen ist und entgegen erster Erwartungen von einer Vielzahl von Ministerien wahrgenommen wurde. In Lettland wurden die zwei Arbeitsgruppen - die interministerielle und die Expertenarbeitsgruppe - nach mehreren Jahren Unterbrechung wieder eingesetzt. In Litauen konnten im Rahmen des Projektes zwei erste Stakeholderworkshops zu Fragen des Küstenschutzes und der Landwirtschaft organisiert werden. Alle Treffen erhielten ein sehr gutes Feedback und dienen als Impulse für die weitere Arbeit.

In Estland wurden in der Roadmap erstmals systematisch verschiedene Sektoren unter dem Blickwinkel der Klimawandelanpassung zusammengefasst. Sollte sich Estland dafür entschieden, statt einer umfassenden Anpassungsstrategie, Anpassungsaspekte konsequent in andere sektorale Strategien zu integrieren, findet sich in der Roadmap eine Übersicht über diese anderen Politikdokumente. Zu jedem Dokument ist kurz umrissen, welche Anpassungsmaßnahmen in diese Eingang finden könnten. Abschließend benennt die Roadmap Verantwortlichkeiten und Ansprechpartner.

In Lettland konnte mit der Roadmap eine Priorisierung der wichtigsten nächsten Schritte vorgenommen werden. Die

Bearbeitung der Prioritätenliste wurde sofort, noch vor Ende des Projektes BaltClim, begonnen. So wurde im Oktober 2012 eine Studie zu Klimawandelauswirkungen durch das Ministerium in Auftrag gegeben. In den überarbeiteten Environmental Policy Guidelines wird es demnächst ein separates Kapitel zu Anpassungsfragen geben. Dies wird die erste Grundlage für weitere Schritte sein, bis die nationale Anpassungsstrategie erstellt sein wird.

In Litauen gestaltete sich das Projekt etwas anderes als zu Beginn von BaltClim erwartet. Durch die Beauftragung der Erstellung der NSCCMP mussten zunächst erst einmal ein erster Entwurf und im Anschluss die weitere Entwicklung abgewartet werden. Nach dem ersten Entwurf ergab sich die Möglichkeit, diesen im Rahmen der öffentlichen Konsultationen zu kommentieren. Dies wurde vom Projektpartner BEF Litauen wahrgenommen. Nach Überarbeitung des Entwurfs des NSCCMP wurde dieser dem Parlament übermittelt und am Ende angenommen. Dieser Schritt ist sehr zu begrüßen, entsprach er doch de facto der Annahme einer Anpassungsstrategie. Allerdings wurde dadurch die im Projekt vorgesehene Roadmap hinfällig. Die stattdessen organisierten Stakeholderdiskussionen sind die logischen nächsten Schritte auf dem Weg zum Aktionsplan und unterstützten so die Weiterführung des Anpassungsprozesses.

Das Feedback zur Studienreise und zur Veranstaltung in Tallinn waren positiv und bestätigen, dass die Projektaktivitäten zum

Kapazitätenaufbau, gemeinsamen Austausch und Transfer von Expertise und guten Beispielen von den Beratungsempfänger geschätzt wurden und diese wichtige Impulse zum weitem Vorgehen in der Anpassungspolitik erhalten haben.

Die Diskussionen in BaltClim und die Roadmaps haben einen wesentlichen Beitrag zur Konkretisierung dieser nächsten Schritte geleistet. Wir rechnen mit einer kontinuierlichen Weiterführung der Anpassungspolitiken in beiden Ländern. In Litauen sind wir ebenso überzeugt, dass der Aktionsplan als nächster Schritt 2013 verabschiedet wird. Durch BaltClim konnte gezeigt werden, dass Stakeholderdialoge ein wertvoller Feedbackmechanismus zur Diskussion der geplanten Anpassungsmaßnahmen sind. Wir erhoffen uns, dass auch für weitere Sektoren intensive Stakeholderdialoge, aufbauend auf den zwei guten Beispielen im Projekt BaltClim, durchgeführt werden.

Abschließend lässt sich festhalten, dass das Projekt erfolgreich war, das Beratungsziel erreicht hat und auch weitere Aktivitäten im Bereich Anpassung an den Klimawandel angestoßen hat. Obwohl auch in Zukunft damit zu rechnen ist, dass Anpassungsaktivitäten ohne externe Projekte nur langsam vorankommen könnten, hat BaltClim doch zumindest so viele Anknüpfungspunkte entwickeln können, dass dem Thema Anpassung trotz knapper Ressourcen mehr und kontinuierlicher Aufmerksamkeit seitens der verantwortlichen Ministerien zukommen wird.

Beurteilung des Projektes durch die Adressaten der Beratung

Als letzte Aktivität des Projektes wurde eine Beurteilung der Aktivitäten in Form eines Fragebogens durch die Beratungsempfänger durchgeführt. Drei ausgefüllte Evaluierungsbögen wurden von den Ministerien zurückgesandt. Im Folgenden sollen die Ergebnisse kurz zusammengefasst werden:

Zwei der drei Vertreter der Ministerien gaben volle Zustimmung („I strongly agree“), dass das Projekt den Beratungsbedarf erfüllt hat. Im dritten Fragebogen wurde teilweise Zustimmung signalisiert („I agree to some extent“). Insofern erachten wir das Projekt als grundsätzlich erfolgreich.

Bei der Frage nach den Einzelaktivitäten finden sich durchweg positive Einschätzungen in den Antworten, wobei zwei Aktivitäten in allen drei Fällen als sehr hilfreich eingestuft wurden: die Studienreise nach Deutschland und Treffen mit anderen Stakeholdern (nicht Ministerien). Die anderen Aktivitäten wurden teils als sehr hilfreich, teils als teilweise hilfreich beurteilt. Die Erstellung der Roadmap wurde von in Estland und Lettland als „teilweise hilfreich“ eingestuft. Diese gute, aber nicht sehr gute Bewertung kann eventuell damit zusammen hängen, dass es sich bei den anderen Projektaktivitäten um sehr konkrete Aktivitäten handelte - Studienreisen, Treffen - bei den Roadmaps jedoch um ein Strategiedokument, das erst noch umgesetzt werden muss. Bei der Frage nach der Projektaktivität, die als am hilfreichsten oder interessantesten empfunden wurde, wurde durchweg die Studienreise als erstes genannt, gefolgt von Treffen mit Stakeholdern bzw. anderen Ministerien an zweiter Stelle. In Übereinstimmung mit den wertvollsten Projektaktivitäten wurde später im Fragebogen auch genannt, dass der Erfahrungsaustausch ein wichtiges Element von BaltClim war. Das Beispiel der Erstellung der deutschen Anpassungsstrategie und das Zusammenspiel zwischen verschiedenen Politikebenen wurden in der Frage nach dem Erkenntnisgewinn aus dem Projekt aufgeführt.

Die Frage ob das Projekt dazu beigetragen hat, eine bessere Vorstellung zu entwickeln, wie die Anpassungsstrategie aussehen könnte und ob die Roadmap eine nützliche Hilfestellung zur Erstellung der NAS darstellt, wurde zweimal mit „I agree to some extent“, einmal mit „I strongly agree“ beantwortet. Die Antworten zu verstärkter Kooperation mit Ministerien und anderen Stakeholdern fällt etwas verhaltener, aber auch eher positiv aus, so dass auch hier davon auszugehen ist, dass sich die Zusammenarbeit im Laufe des Projektes BaltClim verbessert hat. Dafür spricht auch, dass einige Akteure genannt werden, mit denen eine neue Kooperation begonnen wurde bzw. mit denen die Kooperation vertieft wurde.

Schließlich wurde noch die Frage nach offenen gebliebenen Fragen bezüglich der NAS oder anderer Aspekte im Fragebogen gestellt. Einige Fragen zu Daten, Indikatoren, den genauen Auswirkungen des Klimawandels und der Unsicherheit bleiben auch nach Abschluss des Projektes bestehen. Auch das begrenzte Wissen über den Klimawandel und die Anpassung an den Klimawandel wurde hier noch einmal angesprochen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Evaluierung sehr positiv ausfällt und die Erwartungen des Beratungshilfeempfängers erfüllt hat. Es ist verständlich, dass bei einem Projekt von einer Laufzeit von nur knapp über einem Jahr nicht alle Fragen zu so einem komplexen Thema abschließend beantwortet werden können. Wir hoffen jedoch, dass die offenen Fragen einen Impuls für weitere Projekte und Aktivitäten geben können.

Annex 1: Seminarprotokoll Kick-off meeting

(Baltic Environmental Forum Deutschland)

Die Präsidentin der BEF Group, Frau Heidrun Fammler, begrüßte die Teilnehmer der BaltClim-Auftaktveranstaltung und führte kurz in das Thema der Klimawandelanpassung ein. Sie erklärte, dies sei ein neues Thema für das Baltic Environmental Forum, wie

Begrüßung durch Heidrun Fammler

auch für die Baltischen Staaten, die sich in den vergangenen Jahren eher mit Fragen des Klimaschutzes befasst hatten. Frau Fammler fasste weiterhin die Ursprungsgeschichte des Projektes kurz zusammen und erwähnte, dass es im Rahmen des Beratungshilfeprogrammes des Bundesumweltministeriums finanziert ist.

Eröffnung des Workshops: Grußwort durch den Projektförderer

(Dörte Ratzmann, BMU Deutschland)

Frau Ratzmann dankte Frau Fammler für die Einführung und erklärte, sie repräsentiere bei dieser Veranstaltung nicht nur das deutsche Umweltministerium, sondern auch die Präsidentschaft des Ostseerats (CBSS). Anpassung an den Klimawandel ist eine der Prioritäten der derzeitigen Präsidentschaft, die von Deutschland im Juli 2011 übernommen wurde. Frau Ratzmann präsentierte kurz das Projekt Baltadapt, in dem das Bundesministerium für Umwelt ein Partner ist. Sie gab eine Einführung in das Thema Anpassung an den Klimawandel und unter-

strich, dass die Anpassung auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene stattfinden müsse. Sie erklärte, dass Anpassung oft als weniger bedeutend gegenüber Klimaschutz wahrgenommen werde, und äußerte ihre Freude, dass diesem Problem durch das Projekt BaltClim entgegengetreten wird. Frau Ratzmann gab einen kurzen Überblick über die wichtigsten Ziele des Projekts, die Initiierung eines breiteren Dialogs und Austausch von Wissen. Dabei präsentierte sie auch erfolgreiche Beispiele aus Deutschland. Sie erklärte das Ziel der Auftaktveranstaltung sei mehr über den Beratungsbedarf herauszufinden.

Einführung in das Projekt

(Matthias Grätz, Baltic Environmental Forum Deutschland)

Herr Grätz stellte das Projekt vor, indem er die Ziele zusammenfasste, sowie die geplanten Aktivitäten und den zeitlichen Ablauf präsentierte. Die Ziele von BaltClim sind eine bessere Übersicht über die Ausarbeitung und Struktur nationaler Anpassungsstrategien der Umweltministerien von Lettland, Estland und Litauen, den Austausch zwischen den drei baltischen Ministerien sowie eine gezielte Beratung zu vorrangigen Themen durch Experten. Das Projekt gliedert sich in zwei Phasen: die erste Hälfte beinhaltet die Auftaktveranstaltung in Riga, Leifadeninterviews mit den nationalen Ministerien und die Ausarbeitung eines Hintergrundpapiers, die zweite Phase umfasst einen Workshop in Tallinn und die Entwicklung

von Roadmaps für die drei Länder. Herr Grätz hob hervor, dass die Gespräche mit den nationalen Behörden in Kürze beginnen werden und zum Ziel hätten, Barrieren, Hindernisse und Handlungsmöglichkeiten zu erkennen. Der Entwurf eines Hintergrundpapiers, das die Auswertung der vorangegangenen Gespräche beinhaltet, wird zwischen März und Juni 2012 abgeschlossen sein.

Der für Juni 2012 geplante, internationale Workshop in Tallinn wird ausgewählte Schwerpunktthemen behandeln und die Möglichkeit bieten, Informationen und Erfahrungen zwischen den baltischen Umweltministerien auszutauschen, gezielten Input für die Ministerien bereitstellen, und den Rahmen einer gemeinsamen Roadmap entwickeln. Herr Grätz stellte kurz die ge-

planten Workshopeinheiten vor. Er erklärte, dass ein weiteres Treffen zwischen den Ministerien, den jeweiligen BEF Büros und in diesem Fall auch dem IÖW stattfinden werde, um länderspezifische Roadmaps als unterstützende Dokumente für die Entwicklung der Nationalen Anpassungsstrategien (NAS) zu erarbeiten. Nach einer Einigung über die inhaltliche Ausrichtung, werden die Ministerien und jeweiligen BEF Büros an der Roadmap arbeiten. Nach Feedback, Reflexionen und Empfehlungen der lokalen BEF Partner und dem IÖW, sowie des UBA und einem zweiten Treffen zwischen den jeweiligen Ministerien und lokalen BEF Büros wird die Erarbeitung der Roadmap bis Dezember 2012 abgeschlossen sein.

Ein Zeitplan für die folgenden Schritte wird von den Ministerien entwickelt. Herr Grätz

erwähnte, dass das Projekt ein zweistufiges Evaluierungsverfahren (einmal nach dem Workshop, einmal am Ende), den Abschlussbericht und die Berichterstattung an die Förderer sowie die Berichterstattung an den Clearing House Mechanismus der EU beinhaltet.

Diskussion:

- Der allgemeine Anwendungsbereich von BaltClim wurde mit den Ministerien bei der Entwicklung des Projekts vereinbart. Der Zeitplan muss in Bezug auf genaue Termine vereinbart werden.
- Da dieses Projekt auf die Beratung der drei Umweltministerien zum Ziel hat, besteht die Möglichkeit, den Zeitplan für bestimmte Aktivitäten an die Bedürfnisse der Ministerien anzupassen.

Präsentation des Umweltministeriums der Republik Litauen: Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in Litauen

(Stasilė Znutienė, Ministry of Environment of the Republic of Lithuania)

Frau Znutienė stellte das Thema Anpassung an den Klimawandel vor und gab einen Überblick zu Anpassungsmaßnahmen auf EU-Ebene. Sie präsentierte den aktuellen Stand der Diskussion auf nationaler Ebene in Litauen. Im Moment gibt es keine nationale Anpassungsstrategie. Allerdings existieren nationale Dokumente zur Anpassung, wie die UNFCCC Implementation National Strategy bis 2012, das Gesetz über Finanzierungsinstrumente für den Umgang mit dem Klimawandel und die National Strategy for Climate Change Management Policy from 2013 till 2050 (NSCCMP). Letztere ist noch in Vorbereitung und wird Litauens wichtigstes Dokument zur Anpassung an den Klimawandel sein. Es wird aus zwei Teilen bestehen, einer zu Klimaschutzmaßnahmen, der zweite zur Anpassung.

Litauen verfolgt insofern nicht die Absicht, eine separate Anpassungsstrategie an den Klimawandel zu entwickeln. Geplant ist, die nationale Strategie im Mai 2012 fertig zu stellen und voraussichtlich Ende 2012 zu verabschieden. Frau Znutienė gab einen Überblick über die Aspekte, die für Litauen in Bezug auf Anpassungsmaßnahmen in ver-

schiedenen Bereichen wichtig sind, wie Landwirtschaft, Biodiversität, Wälder und Forstwirtschaft, Not- und Rettungsdienste, Gesundheit und Wohlbefinden, Raumplanung und Landnutzung, aquatische Lebensräume und Wasserressourcen. Sie hob weiterhin hervor, dass zusätzlich zur Anpassung an den Klimawandel auch Klimaschutz weiterhin behandelt werden muss. Sie erwähnte in diesem Zusammenhang, dass die Kosten für Klimawandelanpassung höher seien, als die des Klimaschutzes.

Diskussion:

- Frau Znutienė erklärte, die Folgenabschätzung, die im Rahmen des Weißbuchs der EU durchgeführt wurde, zeige, dass Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel ressourcenintensiver sind als Klimaschutzmaßnahmen.
- Alle in der Präsentation behandelten Sektoren werden in Litauen berücksichtigt (Landwirtschaft, Biodiversität und die Widerstandsfähigkeit der Ökosysteme, der Gebäudebereich, Wirtschaft und Industrie, Not- und Rettungsdienste, Energie, Wälder und Forstwirtschaft, Gesundheit und Wohlbefinden, Meere und Fischerei,

Raumordnung und Flächennutzung, Verkehr, aquatische Lebensräume und Wasserressourcen). Prioritäten werden zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt.

- Das litauische Umweltministerium hat ein Beratungsunternehmen beauftragt die nationale Strategie zu entwerfen.
- Die NSCCMP Litauens ist derzeit in Entwicklung wird sowohl Minderungs- als auch Anpassungsmaßnahmen behandeln. Ein separates Dokument speziell zur

Anpassung an den Klimawandel ist nicht vorgesehen.

- Der Entwurf der NSCCMP wird mit dem National Climate Change Committee ausgehandelt und anschließend von Regierung und Parlament verabschiedet werden.
- Im Anschluss an dieses Verfahren wird die Nationale Anpassungsstrategie online zur Kommentierung durch Interessensgruppen veröffentlicht.

Präsentation des Umweltministeriums der Republik Lettland: Aktivitäten für die Anpassung an den Klimawandel in Lettland

(Kristīne Zommere-Rotčenkova, Ministerium für Umweltschutz und Regionalentwicklung der Republik Lettland)

Lettland verfügt noch nicht über eine nationale Anpassungsstrategie, aber, wie Frau Zommere-Rotčenkova darstellte, wurden einige Aktivitäten bereits begonnen. Eine systematische Herangehensweise wurde im Jahr 2008 durch die Billigung des Berichts über die Anpassung an den Klimawandel von der lettischen Regierung initiiert. Dieser Bericht, der als Grundlage für die lettische NAS dienen sollte, benennt Risiken in Bezug auf den Klimawandel, berücksichtigt Kosten und Nutzen, die sich aus den Auswirkungen des Klimawandels ergeben und beschreibt Anpassungsbedarf.

Im April 2011, wurde die Strategie für räumliche Entwicklung der Küstenregion für die Jahre 2011 - 2017 verabschiedet. Frau Dace Granta fügte hinzu, dass Küstenerosion das wichtigste Thema für Lettland ist, wenn es um die Anpassung an den Klimawandel geht: 35% der Küste sind derzeit betroffen und zukünftig wird dieser Anteil voraussichtlich sogar auf 50% steigen. Anpassungs- und Klimaschutzmaßnahmen gegen Erosion sind jedoch sehr komplexe Themen, und derzeit gibt es keine ausreichenden Informationen für Raumplaner. Gemeinden und Eigentümer brauchen kompetente Beratung und Finanzierung. Frau Granta verwies darauf, dass abgesehen von fehlenden Daten und Informationen auch die Verbreitung von Informationen problematisch ist. Sie hob hervor, dass in Lettland

nicht nur eine Strategie für Anpassung an den Klimawandel benötigt wird, sondern auch Richtlinien für Kommunen und Eigentümer in den Küstengebieten.

Frau Zommere-Rotčenkova erläuterte, dass in Lettland das Vorbereitungsverfahren der NAS durch das Umweltministerium angeführt und koordiniert wird. Zwei Arbeitsgruppen wurden eingerichtet, um die Strategie zu entwickeln, mussten ihre Arbeit jedoch aufgrund eines Mangels an institutionellen Kapazitäten und finanziellen Ressourcen unterbrechen. Frau Zommere-Rotčenkova gab einen Überblick über Forschungsprojekte zur Anpassung an den Klimawandel in Lettland und hob das Projekt KALME als eines der wichtigsten hervor. Die größten Herausforderungen für Lettland bei der Entwicklung einer NAS sind die Struktur des Strategiepapiers (Design und Themen), der Mangel an personellen und institutionellen Kapazitäten und der Mangel an Analysemethoden von Anpassungsoptionen und Entscheidungshilfen zwischen möglichen Aktivitäten und Anpassungsmaßnahmen.

Diskussion:

- Die lettische nationale Gesetzgebung ist mit den Aktivitäten auf EU-Ebene verknüpft. In dem Weißbuch der EU wird erwähnt, dass ab 2012 die nationalen Anpassungsstrategien berücksichtigt werden sollten (sie sind noch nicht verbindlich).
- Die erwähnten Forschungsprojekte stellen die Wissensbasis für die lettische

NAS dar.

- Einige Wissenschaftler wünschen sich eine stärkere Beteiligung von Forschungseinrichtungen durch das Umweltministerium.
- Konkrete Daten (Modelle usw.) für Lettland werden von der Lettischen Universität entwickelt.
- Für die Behörden sind zusätzliche, verwertbare Informationen nötig.

- Das lettische Umweltministerium wünscht sich ein Internetportal (Datenbank), das Links zu anderen Projekten (abgeschlossene und laufende) bereitstellt, die einen Bezug zur Anpassung an den Klimawandel in den baltischen Staaten aufweisen und, wenn technisch möglich, auch ein interaktives Werkzeug für den Austausch von Informationen (entweder mit begrenztem oder unbegrenztem Zugang).

Präsentation des Umweltministeriums der Republik Estland: Anpassung an den Klimawandel in Estland

(Reeli Jakobi, Umweltministerium der Republik Estland)

Frau Jakobi erwähnt, dass Estland sich bisher eher auf den Klimaschutz als auf Anpassungspolitik konzentriert hat und sich derzeit am Anfang der Entwicklung eines NAS befindet. Das einzige wesentliche Dokument, das sich in Estland mit der Anpassung befasst, ist nach Frau Jakobi zu F die Fünfte Mitteilung im Rahmen des UNFCCC. Einige Maßnahmen wurden aber auch in sektorielle Pläne übernommen. Frau Jakobi erläuterte, dass darüber hinaus das Ziel besteht, Aspekte der Anpassung an den Klimawandel dem Entwurf des neuen estnischen Environmental Action Plan bis 2013, dem Entwurf des Entwicklungsplans für den Zeitraum 2012-2015 des Umweltministeriums und dem Entwurf der Naturschutzentwicklungsplans bis 2020 hinzuzufügen. Frau Jakobi hob hervor, dass in Estland ein strategischer Ansatz für die Anpassung benötigt wird. Als prioritäre Themenbereiche wurden in Estland Energie, Verkehr, Gesundheit, Wassermanagement und

Küstenregionen identifiziert.

Frau Jakobi gab einen kurzen Überblick über aktuelle Projekte, mit einem Schwerpunkt auf Baltadapt in denen Estland ein Partner ist. Sie stellte weiterhin ein derzeit in Vorbereitung befindliches Projekt vor, das die Frage eines integrierten Wasserressourcenmanagements in der Ostseeregion behandelt. Dieses Projekt wird von der EU und Norwegen finanziert werden. Ziel des Projekts wird ein Vorschlag für das nationale Dokument zur Klimaanpassungsstrategie sein. Frau Jakobi stellte einige geplante Aktivitäten des Projekts vor, und betonte, dass die wirtschaftliche Analyse der Kosten von Anpassungsmaßnahmen und die Vorteile der Umsetzung von besonderer Bedeutung sind. Das Projekt wurde bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht genehmigt.

Diskussion:

- Das Projekt im Rahmen der norwegischen Förderung deckt Küstengebiete, Fischerei und Infrastruktur ab. Andere Sektoren könnten zu einem späteren Zeitpunkt hinzugefügt werden.

Präsentation über die Projekte Baltadapt und BaltCICA

(Laila Küle und Agrita Briede, Universität Lettlands)

Frau Küle fasste das Projekt BaltCICA zusammen, das sich derzeit in der Abschlussphase befindet. Die Abschlusskonferenz, auf die Frau Küle alle Teilnehmer einlud, wird im Januar in Helsinki stattfinden. Frau Küle erwähnte, dass BaltCICA eine Fortführung früherer Projekte

wie ASTRA ist, und sich auf größere Städte und Küstengebiete konzentriert, die besonders empfindlich für den Klimawandel sind.

Im Rahmen des Projektes werden die Auswirkungen des Klimawandels beurteilt, insbesondere im Hinblick auf die Verfügbarkeit und Qualität von Wasser. Ein wichtiger Aspekt des Projekts ist die Entwicklung von Governance-

Ansätzen, einschließlich der Einbeziehung von Interessensgruppen. Darüber hinaus werden konkrete Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel in enger Zusammenarbeit zwischen den Regionen oder Kommunen entwickelt. Das Projekt umfasste 8 Ländern und 24 Partner. Frau Kūle hob hervor, dass die Einbeziehung der lokalen Ebene besonders wichtig war, um zu testen, inwieweit das vorhandene Wissen übertragbar ist. Wichtige Ergebnisse des Projekts sind bessere Kenntnisse über die Auswirkungen des Klimawandels, insbesondere in Bezug auf Themen der Wasserwirtschaft. Für die Stadt Salacgriva wurde eine konkrete lokale Anpassungsstrategie entwickelt. Frau Kūle erwähnt, dass die Stadt Riga sehr aktiv ist das LIFE+ Projekt "Riga against flood" begonnen hat, das auch Anpassung an den Klimawandel und die finanzielle Möglichkeit, weitere Modelle für die Stadt Riga zu entwickeln, be-

inhaltet.

Frau Briede präsentierte das Baltadapt Projekt, das erst vor einem Jahr begonnen hat und bis Dezember 2013 abgeschlossen sein wird. Das Projekt umfasst eine Vielzahl von Partnern, darunter Ministerien sowie Forschungseinrichtungen und NGOs. Wichtige Ziele des Projekts sind unter anderem die Entwicklung eines Informationsportals, das den strukturierten Zugriff auf alle verfügbaren Informationen über die Anpassung an den Klimawandel in der Ostseeregion und der Entwicklung einer Anpassungsstrategie für den Ostseeraum ermöglicht. Derzeit werden mehrere Informationsblätter produziert, die beim nächsten Partnermeeting im Januar vorgestellt werden. Frau Ratzmann fügte hinzu, dass das Bundesministerium für Umwelt zuständig für die Formulierung des Aktionsplans ist und die Entwicklung der Projektidee finanzierte. Auch BEF Litauen ist Partner in Baltadapt.

Beteiligungsprozesse zur Identifikation und Diskussion von Herausforderungen und Optionen der Anpassung an den Klimawandel

(Dr. Jesko Hirschfeld, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung)

Herr Hirschfeld gab einen kurzen Überblick über die ersten Schritte in Richtung Anpassung auf internationaler als auch auf europäischer Ebene. Er behandelte die Anpassung an den Klimawandel in Deutschland mit einem Vortrag, der vom deutschen Umweltbundesamt (UBA) vorbereitet wurde. Herr Hirschfeld gab einen Überblick über die Entwicklung der deutschen NAS, die im Dezember 2008 aufgenommen wurde und 15 Sektoren betrifft. Er stellte die Governance-Struktur der deutschen Anpassung vor: In Deutschland übernahm das UBA unterstützt durch eine interministerielle Arbeitsgruppe die wichtigste Initiative, um die Entwicklung eines Anpassungsprozesses voran zu treiben. Eine wichtige Rolle spielte auch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das in viele Forschungsprojekte zur Anpassung investierte. Auch die Umweltminister der deutschen Bundesländer nahmen eine proaktive Rolle bei der Entwicklung der Strategie ein. Die Wechselwirkung zwischen der Bundes- und Landesebene fand hauptsächlich auf einer, zu diesem Zweck initiierten,

Konferenz statt. Das Climate Service Center wurde als Informationsressource sowohl für die Forschung als auch für die Öffentlichkeit gegründet. Das Bundeumweltministerium organisierte eine Reihe von Stakeholder-Dialogen. In der frühen Phase der Entwicklung der Strategie wurden Wissenschaftler aus allen Bereichen eingeladen, um einen Beitrag zu leisten und ihre Sichtweisen einfließen zu lassen. Herr Hirschfeld hob hervor, dass die Interaktion zwischen Experten, politischen Entscheidungsträgern und Stakeholdern sehr wichtig für den Prozess war.

Er erwähnte, dass im August 2011 der deutsche Aktionsplan zur Anpassung verabschiedet wurde, einschließlich gemeinsamer Maßnahmen für die Bundes- und Länderebene. Der für 2014 geplante Fortschrittsbericht wird den Aktionsplan aktualisieren. Herr Hirschfeld benannte Hauptresultate und Prozessergebnisse bis jetzt. Eines der wichtigsten Ziele, so Herr Hirschfeld, ist die Abstimmung mit anderen Politikbereichen, um zusätzliche Kosten zu vermeiden. Er nannte Barrieren, die in dem Prozess in Deutschland auftauchten und benannte Erfolgsfaktoren, Maßnahmen mit gesi-

cherter Finanzierung. Die wichtigsten Lehren der Umsetzung einer Anpassungsstrategie in Deutschland waren nach Herrn Hirschfeld, dass die Anpassung Zeit, Geld, Engagement und viele Arbeitstreffen benötigt.

Herr Hirschfeld stellte kurz Empfehlungen des UBA vor. Er gab einen Überblick darüber, was für die Errichtung einer NAS notwendig ist (z.B. naturwissenschaftliche und sozioökonomische Forschung auf die Auswirkungen des Klimawandels, Wissensplattformen, und die Verknüpfung von Institutionen und Ansätze für die Integration von Forschungs- und Stakeholder- sowie politischer Perspektiven). Wichtig bei der Entwicklung des deutschen NAS war auch die Organisation der UBA Stakeholderdialoge, in denen die Teilnehmer aus unterschiedlichen Bereichen, aber auch aus der Wissenschaft teilnahmen. Herr Hirschfeld erwähnt, dass in diesem Zusammenhang die World Café Diskussion Methode angewendet wurde, die sich als sehr effektiv erwies. Die Strategieentwicklung - um es ganz kurz zu beschreiben - basiert nach Ansicht von Herrn Hirschfeld auf der Produktion von Wissen und verbindet Institutionen und Stakeholder in einem gemeinsamen Dialog.

Diskussion:

- Eine der größten Herausforderungen bei der Entwicklung einer NAS in Deutschland war die Unsicherheit in Bezug auf den Klimawandel. Bereitstellung verschiedener Szenarien hat den Vorteil, dass sich Stakeholder auf selbstgewählte Szenarien beziehen können.
- Das Ranking der Sektoren in der Präsentation spiegelt nicht eine Hierarchie in Bezug auf die Bedeutung wieder.
- Die Bereitstellung eines Forums für die Diskussion der Beteiligten ist ein sehr wichtiger Aspekt bei der Entwicklung einer NAS.
- Die wichtigsten Themen in Bezug auf Anpassung an den Klimawandel in den baltischen Staaten sind:
 - Lettland: Überschwemmungen und Erosion, Landwirtschaft und Forstwirtschaft;
 - Estland: extreme Wetterereignisse (ex-

treme Niederschläge und starke Stürme);

- Litauen: Landwirtschaft, Küstenschutz und Forstwirtschaft
- Alle Länder (insbesondere in den städtischen Gebieten) sind nicht auf sehr heiße Sommer vorbereitet.
- Der Stand in Bezug auf die Einbindung der Stakeholder in den baltischen Staaten ist wie folgt:
 - Lettland: Informationen darüber, wer die relevanten Akteure sind, stehen zur Verfügung;
 - Litauen: Einbeziehung von Interessengruppen wird von dem beauftragten Berater durchgeführt;
 - Estland: Die Akteure wurden noch nicht systematisch kartiert aber das Umweltministerium weiß in etwa welche Stakeholder einbezogen werden müssen.
- Der Begriff „Anpassung“ ist noch recht ungewohnt für viele Akteure. Die Verwendung anderer, zuvor genutzter Begriffe aus bestimmten Sektoren (z.B. „Hochwasserschutz“) könnten mehr Informationen von den Beteiligten ergeben.

Annex 2: Seminarprotokoll Seminar in Tallinn

Tag I, Dienstag, 29. Mai 2012

Eröffnung des Workshops

(Heidrun Fammler, BEF Deutschland e.V.)

Heidrun Fammler eröffnete den Workshop mit der Aussage, dass sich die Erstellung von Anpassungsstrategien aus verschiedenen Gründen schwierig gestalten kann: ein komplexes und abstraktes Problem, die Unsicherheit, die Notwendigkeit des Denkens

in langen Zeiträumen. Sie unterstrich, dass das Thema Anpassung an den Klimawandel die klassischen Umweltpolitiksektoren sprengt und es daher einer intensiven Debatte bedarf. Frau Fammler stellte abschließend die Ziele des Workshops dar: Erfahrungstransfer in die baltischen Staaten, Diskussion des Status quo und nächster Schritte.

(Matthias Grätz, BEF Deutschland e.V.)

Matthias Grätz stellte die Hauptergebnisse des Hintergrundpapiers vor, dass den aktuellen Stand der Anpassungspolitik in den drei baltischen Staaten darstellt, sowie Wissenslücken und organisatorische Hindernisse beschreibt. Schlussfolgernd gibt es in allen drei baltischen Staaten ähnliche Fragestellungen:

- Wie können Ergebnisse andere Projekte besser gesammelt und zugänglich gemacht werden?
- Wer kann die Koordinierung übernehmen?
- Wie können mögliche Auswirkungen

Präsentation Hintergrundpapier

des Klimawandels präziser abgeschätzt werden?

- Welche Daten sind notwendig?
- Wie kann Erfahrung aus anderen Ländern genutzt werden?
- Diskussion:
- Das Hintergrundpapier basiert auf persönlichen, leitfragengestützten Interviews der lokalen BEF Büros mit den Mitarbeitern der baltischen Umweltministerien.
- Das Schwerpunktthema im Bereich Anpassung ist für alle drei baltischen Staaten die Küstenerosion.

Wie werden Anpassungsstrategien entwickelt?

Entwicklung einer Anpassungsstrategie für Hessen, Deutschland

(Dr. Heike Hübener, Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie)

Dr. Heike Hübener stellte kurz die verschiedenen Sektoren, die in der deutschen Anpassungsstrategie (DAS) erwähnt sind, vor und erläuterte, dass die DAS nur ein erster Schritt sein kann. Die konkreten Anpassungsmaßnahmen sind im Aktionsplan aufgeführt.

Sie erklärte, dass die Zuständigkeiten in

Deutschland zwischen nationaler und Ebene der Bundesländer aufgeteilt sind und betonte, dass die Bundesländer für die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen zuständig sind. Sie beschrieb den Prozess der Erstellung der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Hessen und erläuterte verschiedene Probleme technischer, institutioneller und inhaltlicher Natur. Diese seien durchaus vergleichbar mit den Problemen, mit denen sich die baltischen Staaten konfrontiert sehen (knappe Personal-

und Zeitressourcen, Interessenskonflikte).

Frau Dr. Hübener verdeutlichte, wie in Hessen auf diese Probleme reagiert wurde, zum Beispiel dass es hilfreich sein kann, den Schwerpunkt auf „no-regret“-Maßnahmen zu legen oder Anpassung als iterativen Prozess zu begreifen.

Finlands nationale Anpassungsstrategie und seine Umsetzung

(Jaana Kaipainen, Finnisches Ministerium für Landwirtschaft und Forstwirtschaft)

Jaana Kaipainen stellt in ihrem Vortrag dar, wie die finnische Anpassungsstrategie (veröffentlicht in 2005) entwickelt wurde. Eine wichtige Rolle spielte dabei die Arbeitsgruppe, die für die Erarbeitung der nationalen Anpassungsstrategie (NAS) gebildet wurde und aus Vertretern verschiedener Ministerien, dem finnischen Umweltamt (SYKE) und dem finnischen meteorologischen Institut bestand. Frau Kaipainen erklärte ebenso wie die Strategie umgesetzt wurde. In diesem Zusammenhang spielte die Koordinationsgruppe für Anpassung an den Klimawandel, unter der Leitung des Ministeriums für Landwirtschaft und Forstwirtschaft, eine wichtige Rolle. Sie unterstrich, dass ein Großteil der Umsetzung in der Praxis, insbesondere bezüglich Hochwasserschutz und Raumplanung, in den Regionen und Gemeinden stattfindet. Um das Bewusstsein in den Gemeinden und der Bevölkerung zum Thema Anpassung zu stärken, wurde eine Informationsplattform im Internet ins Leben gerufen: www.climateguide.fi.

Als nächstes Thema stellte Frau Kaipainen die Ergebnisse der Evaluierung der Umsetzung der finnischen Anpassungsstrategie vor. Als positive Aspekte wurden unter anderem die breite Unterstützung auf nationaler Ebene genannt, die gute Anbindung an die Wissenschaft und der breite partizipative Ansatz. Als Schwachpunkte nannte Frau Kaipainen,

Klimamodelle - was liefern sie?

(Dr. Heike Hübener)

Das Ziel des Vortrags von Frau Dr. Hübener war es, darzustellen, was ein Klimamodell liefern

Diskussion:

- Es ist wichtig nicht nur Wahrscheinlichkeiten oder Risiken zu diskutieren, sondern auch darüber nachzudenken, was passiert wenn aus einem Risiko Wirklichkeit wird. Diese Überlegungen können helfen, bestimmte Maßnahmen zu priorisieren.

dass die Wirtschaftlichkeit verschiedener Maßnahmen noch nicht ausreichend analysiert ist und dass Synergien bzw. Widersprüche zwischen Anpassung und Klimaschutz noch nicht abgeschätzt sind.

Herausforderungen für die Überarbeitung der Strategie sind die Verbesserung der Koordinierung zwischen verschiedenen Ministerien und Agenturen sowie eine bessere Bewusstseinsbildung („awareness raising“).

Weitergehende Informationen über die finnische Anpassungsstrategie sind unter: www.mmm.fi/en/index/frontpage/climate_change_energy/adaption.html zu finden.

Diskussion:

- Obwohl es nicht verpflichtend ist, haben ca. 50% der finnischen Gemeinden eine eigene Klima- und Energiestrategie
- Die Mitglieder der Koordinationsgruppe kommen aus unterschiedlichen Ebenen (manchmal Abteilungsleiter, manchmal Experten). Da diese Gruppe relativ umfangreich ist, könnte es notwendig werden, sie zu teilen und einzelne Arbeitsgruppen zu bilden.
- Prinzipiell besteht in Finnland ein Interesse an Klimawandelfolgen - sowohl auf politischer Ebene (Kontakte zu anderen Ministerien, insbesondere dem Ministerium für Umwelt und Energie), als auch in der Öffentlichkeit (die finnischen Medien thematisieren Anpassung).

kann - und was nicht. Dazu erläuterte Frau Dr. Hübener zu Beginn noch einmal kurz die Begriffe „Wetter“, „Klima“ und „Klimawandel“ und

gab eine kurze Einführung in das Klimasystem.

Sie erklärte weiterführend wie Klimaprojektionen ermittelt, wie globale Klimamodelle entwickelt und wie die Daten in Regionalmodelle eingebunden werden. Sie betonte, dass alle Modelle gewisse Ungenauigkeiten und Fehler haben, diese aber für gewöhnlich in jedem Modell andere sind. Daraus kann geschlussfolgert werden, dass, wenn verschiedene Modelle eine gleiche Entwicklung für bestimmte Werte errechnen, die Tendenz vermutlich korrekt sein wird. Der Ratschlag lautet daher: Anpassung an das Minimum, aber auf das Schlimmste vorbereitet sein.

Frau Dr. Hübener sprach im Folgenden die Frage der Unsicherheit oder Zuverlässigkeit an und erklärte wie die Unsicherheiten in Klimaprojektionen zustande kommen und wovon die Zuverlässigkeit abhängt (unterschiedlich für unterschiedliche Klimavariablen).

Sie betonte, dass es das „beste“ Modell nicht gibt und empfahl den Einsatz so vieler verschiedener Modelle wie möglich. Obwohl quantitative Angaben mit einer Unsicherheit behaftet sind, sind doch in den meisten Fällen

qualitative Aussagen möglich.

Diskussion:

- Der Begriff Vorhersage bezieht sich auf das Wetter (etwas wird geschehen), während eine Projektion Informationen liefert, wie sich das Klimasystem in einem bestimmten Szenario entwickelt (es ist möglich, dass es geschieht), dabei allerdings keine genauen Aussagen zu Zeit und Ort eines Ereignisses macht.
- Extremereignisse können nicht zufriedenstellend projiziert werden, daher sollten solche Ereignisse mit Vorsicht betrachtet werden. Andererseits sind gerade diese Informationen von Interesse, wenn es um die Planung von Anpassungsmaßnahmen geht.
- Es ist wichtig zu verstehen, dass Stakeholder selten mit Modellen zufrieden sein werden, da die Information, die aus Modellen erhalten wird, zu ungenau ist. Nichtsdestotrotz kann die Bandbreite der Szenarien diskutiert werden und helfen, den Fokus auf win-win/no-regret-Maßnahmen zu legen.

Anpassung an den Klimawandel in Litauen

Vorbereitung der „National Strategy for Climate Change Management Policy“

(Diana Vedlugaitė, COWI)

Diana Vedlugaitė präsentierte, wie die „National Strategy for Climate Change Management Policy“ (NSCCMP) in Litauen vorbereitet wurde. Zu diesem Zweck wurde die Beratungsfirma COWI unter Vertrag genommen. Seit 16. Mai 2012 ist der Entwurf zur öffentlichen Einsicht im Internet einzusehen. Zum Zeitpunkt der Veranstaltung wurden noch keine Kommentare übermittelt.

Frau Vedlugaitė stellte im Folgenden die Struktur der Strategie dar, den Prozess der

Erarbeitung der NSCCMP sowie die Sektoren, die in der Strategie erwähnt werden. Dazu wurden auch Strategien anderer Länder als Vergleich herangezogen. Sie ging kurz darauf ein, welche weiteren Stakeholder zur Erstellung beigetragen haben (Vertreter aller Ministerien, NGOs, Technische Universität Vilnius) und erklärte, auf welche Probleme COWI dabei stieß: geringes Interesse anderer Ministerien, unkoordiniertes Vorgehen einiger Institutionen, Fehlen von Fachleuten zum Thema Klimawandel.

Hindernisse und Empfehlungen für die nationale Anpassungsstrategie Litauens

(Dr. Justas Kažys, Institut für Hydrologie und Klimatologie, Universität Vilnius)

Herr Dr. Kažys gab einen kurzen Überblick über den gegenwärtigen Stand der wissenschaftli-

chen Forschung bezüglich der Auswirkungen des Klimawandels in Litauen aus seiner Sicht. Dabei betonte er, dass es weiterhin einen Forschungsbedarf gibt. Er zählte im Folgenden

die Zweige/Themen auf, die seiner Meinung nach am ehesten von Anpassungsfragen betroffen sind: Landwirtschaft, Energieeffizienz und erneuerbare Energien, städtische Umwelt. Dabei betonte er, dass sich auch verbreitete Denkmuster anpassen müssten. Dabei sollte für die litauische Anpassungspolitik und im Rahmen der Erstellung der NSCCPM stärker mit den anderen baltischen Staaten in den Bereichen kooperiert werden, die alle drei Länder betreffen.

Diskussion:

- Litauen hat kürzlich die "Progress Strategy 2030" verabschiedet. Diese verlangt, dass alle anderen Programme und Strategien damit harmonisieren. Aus diesem Grund ist es im Moment schwierig einzuschätzen, wie die NSCCMP umgesetzt werden wird.
- Der Entwurf der NSCCMP deckt den Zeitraum bis 2050 ab. Es könnte jedoch auch wichtig sein, Klimasignale zu berücksichtigen, die erst im Jahr 2100 Auswirkungen haben werden.
- Der Plan zur Umsetzung von Maßnahmen umfasst den Zeitraum 2013-2020. Am Ende dieser Periode sollen die Maßnahmen für den Folgezeitraum erneuert und spezifiziert werden.

- Die NSCCMP beinhaltet einen Aktionsplan zur Umsetzung konkreter Maßnahmen.
- Bis jetzt liegen keine Kostenschätzungen für Anpassungsmaßnahmen in Litauen vor.
- Es könnte sich als nützlich erweisen, noch einmal zu durchdenken, welche Stakeholdergruppen in die Strategieentwicklung eingebunden werden sollten. Die Bedeutung der Gemeinden wurde dabei unterstrichen (Erfahrungen aus Deutschland).
- Es wurde festgestellt, dass das öffentliche Bewusstsein zum Thema Klimawandel in den meisten mittel- und osteuropäischen Staaten eher gering ist. Es wäre daher wichtig, auch ökonomische Handlungsanreize zu setzen.
- Um Stakeholder besser auf das Thema aufmerksam zu machen, wurde vorgeschlagen, die „Message“ anzupassen und Themen nicht unter dem Stichwort Anpassung anzusprechen, sondern eher andere Aspekte herauszustellen, wie Gesundheit etc.
- Die NSCCMP kann als ein Ansatzpunkt für eine weitere Debatte zum Klimawandel in Litauen und die Möglichkeit für sektorübergreifende Kooperation dienen.

Tag II: Mittwoch, 30.05.2012

Stakeholdereinbindung: Stakeholder mapping, Kommunikation und Koordinierung

Praktische Erfahrungen und Ansätze zur Stakeholdereinbindung in Deutschland

(Dr. Jesko Hirschfeld, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung)

Herr Dr. Hirschfeld erläuterte anhand des Projekts RADOST (<http://klimzug-radost.de/en>) wie Stakeholderbeteiligung aussehen kann. Er erklärte wie der Prozess gestaltet wurde und legte dar, wie die zwei Hauptschritte - die Ermittlung der Anpassungsherausforderungen und die Analyse des Akteursnetzwerks - durchgeführt wurden. Er betonte, dass ein

Stakeholder Mapping dabei helfen kann, die Beziehungen der einzelnen Akteure untereinander besser zu verstehen und die Akteure untereinander zu vernetzen. Als weiterer Schritt im Rahmen der Stakeholdereinbindung wurden Workshops durchgeführt, auf denen sich die Akteure mit unterschiedlichen, vorher definierten, Themen auseinandersetzten. Darüber hinaus gab es eine Reihe öffentlicher Veranstaltungen in der Projektregion.

Diskussion:

Das Projekt läuft noch 2 Jahre. Die Einbindung der Akteure ist dabei ein

zentraler Prozess, der bereits zu Beginn des Projektes begonnen wurde und bis zum Ende weitergeführt werden soll.

Kommunikation über Klimawandel an der deutschen Ostseeküste: Erfahrungen und Wahrnehmung („mediated experiences“)

(Dr. Dennis Bray, Helmholtz-Zentrum Geesthacht, Zentrum für Materialforschung und Küstenforschung)

Herr Dr. Bray erläuterte in seiner Präsentation den Unterschied zwischen Erfahrungen („experience“) und Wahrnehmung („mediated experience“) des Klimawandels. Dabei stellte er folgende Fakten und Forschungsergebnisse gegenüber:

- Messungen zeigen keine signifikanten Klimaänderungen im letzten Jahrzehnt
- Der Wahrnehmung der regionalen politischen Entscheidungsträger an der deutschen Ostseeküste zufolge gab es Änderung bei bestimmten Parametern (Temperatur, Niederschlag etc.). Weitere Informationen zur Studie hier: www.baltex-research.eu/publications/ibsps.html

Dieser Unterschied in der Wahrnehmung

des Klimawandels besteht auch zwischen Klimaforschern und Entscheidungsträgern. Bei letzteren führt er dies auf die Informationsquellen zurück, die von Entscheidungsträgern bevorzugt genutzt werden (Fernsehen und Zeitung).

Herr Dr. Bray schlussfolgerte, dass die Wahrnehmung eher von dem, was uns erzählt wird, beeinflusst zu sein scheint, als von unserer Erfahrung. Dies kann manchmal zu einem falschen Dringlichkeitsbedürfnis führen. Er plädierte dafür, alle Informationsquellen rational auszuwerten.

Diskussion

- Es wurde empfohlen, dass die verschiedenen Anpassungsoptionen in den baltischen Staaten in Ruhe und gründlich durchdacht werden sollten. Es ist notwendig, sich anzupassen, allerdings sollte das nicht überhastet und voreilig geschehen.

Einbindung von Stakeholdern in die Formulierung nationaler Anpassungsstrategien im Ostseeraum

(Dr. Grit Martinez, Ecologic Institut Berlin)

Frau Dr. Martinez berichtete über ihre Erfahrungen bezüglich der Einbindung von Stakeholdern in das Projekt „RADOST“. Sie präsentierte verschiedene Aktivitäten, die mit Partnern vor Ort umgesetzt wurden. Diese Aktivitäten wurden im Rahmen des Teilprojektes, das sich mit ökonomischen Chancen und innovativen Ansätzen als Antwort auf den Klimawandel beschäftigt, durchgeführt. Ein Beispiel hierfür ist der Klimapavillon in Schönberger Strand in der Nähe von Kiel.

Sie unterstrich, dass die geographischen Gemeinsamkeiten im Ostseeraum ähnliche Effekte des Klimawandels erwarten ließen. Allerdings seien die wirtschaftlichen, politischen und sozio-kulturellen Faktoren unterschiedlich. Daher stelle sich die Frage, wie sozio-kulturelle Faktoren genutzt werden könn-

ten, regionale Entscheidungsträger und Bürger dazu zu motivieren, Anpassungsstrategien mitzugestalten und Anpassungsmaßnahmen umzusetzen.

Frau Dr. Martinez präsentierte im Anschluss einige Ergebnisse ihrer Befragung und folgerte, dass politische Entscheidungsträger auf regionaler Ebene durchaus den Klimawandel und Meeresspiegelanstieg als Problem betrachten, knappe finanzielle Ressourcen jedoch eine Einschränkung darstellen. Als weitere Hindernisse wurden fehlender Pragmatismus seitens der lokalen Behörden, mangelnde interregionale Kooperation und fehlendes Verständnis wissenschaftlicher Informationen identifiziert.

Sie gab abschließend Empfehlungen an die baltischen Staaten und betonte noch einmal, wie wichtig es ist alle Stakeholder einzubin-

den.

Der Szenario-Planungsprozess in der Stadt-Umland-Region Rostock

(Peter Wibbeling, Hafen City University Hamburg)

Peter Wibbeling stellte kurz das Projekt “plan B:altic” vor, das darauf abzielt einen gemeinsamen und integrativen sozio-ökologischen Ansatz für Anpassungsstrategien zu entwickeln und transdisziplinäre Forschung in enger Kooperation mit der Stadt Rostock und dem Umland betreibt. Herr Wibbeling stellte im Anschluss den Szenario-Planungsprozess

vor, eine Methode, die den Umgang von Unsicherheiten, Nichtwissen und überraschende Ereignisse in Bezug auf Klimawandel berücksichtigt und die Komplexität möglicher zukünftiger Entwicklungen durch die Einbindung von Stakeholdern angehen möchte. Er erläuterte, wie diese Methode in plan B:altic genutzt wurde, sowie die Herausforderungen und Chancen des Szenario-Planungsprozesses liegen.

Diskussion in nationalen Arbeitsgruppen

Folgende Themen wurden diskutiert:

- Reflektion des Workshops: was waren die Erkenntnisse?
- Wie kommen wir zu einer wissenschaftlichen Basis, einer Analyse der Auswirkungen und zu einer Priorisierung der anzupassenden Sektoren?
- Was ist bereits in den Ländern vorhanden und was brauchen wir noch?
- Wer sind die Stakeholder und Experten die in einen Anpassungsdialog mit eingebunden werden müssen? Wie kann dies in der Praxis aussehen?

Die Ergebnisse wurden im Plenum präsentiert:

Litauen:

Erkenntnisse:

- Die Präsentationen zu Klimamodellen waren sehr hilfreich.
- Der Ratschlag, die Strategie mit ausreichend Zeit zu entwickeln, war wertvoll.
- Die Beispiele anderer Ländern sind nützlich.

Die zukünftige Rolle einiger Stakeholder wurde diskutiert und es wurde vorgeschlagen, dass das Komitee zum Klimawandel mehr politische Unterstützung erhalten sollte. Folgende Aspekte wurden vorgeschlagen:

- Fokussierung auf das Thema Bewusstseinsbildung
- Präsentation des Vortrags zu

Klimamodellen im Komitee (ggf. vereinfacht)

- Diskussion von Forschungslücken

Lettland

Erkenntnisse:

- Die Präsentation zu Klimamodellen und der Hinweis, nichts zu überstürzen, wurden auch von lettischer Seite als hilfreich bewertet.
- Obwohl die litauische Erfahrung als interessant eingestuft wurde, ist ein ähnliches Vorgehen in Lettland nicht möglich.

Notwendige nächste Schritte:

- Stakeholderdialog im Rahmen einer Arbeitsgruppe (Teilnehmer schon identifiziert, Organisation des Meetings ist nun notwendig)
- Definition der Probleme für 5 prioritäre Sektoren
- Verfügbarkeit von Daten muss geprüft werden
- Vorschlag einer Studienreise nach Deutschland

Estland

- Die Entwicklung einer NAS soll mit Unterstützung eines norwegischen Förderprogramms realisiert werden.
- Ein Stakeholder mapping wurde bereits vom Ministerium durchgeführt, allerdings fehlt bislang die Vernetzung der Akteure.

Es wurde vorgeschlagen, dies in BaltClim zu vertiefen und so ein zukünftiges Projekt im Rahmen des norweg. Förderprogramms vorzubereiten.

Die Veranstaltung endete mit einer abschließenden Einschätzung der anwesenden Experten aus Deutschland und einer Zusammenfassung der Erkenntnisse des Workshops.

Annex 3: Feedback zur Studienreise nach Deutschland

Estland (per E-Mail übersandt):

Estonia's reflections on the study visit on climate change adaptation to Germany

We are very thankful to the Baltclim project and also to Federal Ministry of Environment and Nuclear Safety as well as the Federal Environmental Agency for the opportunity to take part in the study tour on climate change adaptation. The whole study trip was very educational and triggered many ideas how to initiate and carry out the same process in Estonia.

As Estonia is currently moving towards national adaptation strategy, we got much useful information and ideas how to establish the adaptation knowledge base, to compile the strategy and provide the adaptation measures.

A great advantage of the study tour was that we were offered a chance to visit so many places and follow so many different and very thorough presentations that reflected diverse aspects of adaptation (from information portals to legal aspects, etc). Even the set-up of the Strategy itself is good background knowledge, which we will take into account when developing our own.

The inclusion of the Timmendorfer stand was a great idea and the way how the protection of the coast was solved technically and smoothly accommodated into the coastal environment was as a matter of fact very surprising, as we

had different ideas how coast protection constructions could look like. The example proved that coastal protection measures do not necessarily have to be robust and ugly.

The the Bremerhafen conference provided additional information on climate change adaptation. It was also interesting to see the German adaptation-related work at different levels: the federal ministry, federal environmental agency, regional, NGO level. How the different levels are related and working together and how to initiate the process officially, so that it will have enough status and importance among different ministries and stakeholder groups.

At the moment Estonia is dealing only with national level adaptation and starts to develop the national level strategy (together with sectoral measures) but in Germany there are so many levels of adaptation -local, regional, national, federal, EU level and also international. Estonia should also think on multi-level way.

We also got knowledge about adaptation activities and their funding opportunities. And last but not least: - the study tour was also very well organized. In brief - it was a successful and very useful trip.

Lettland (per E-Mail übersandt)

Study Visit on "Climate change adaptation - development of the national adaption strategy in Germany"

Germany, 5/9 November 2012

Statement

The visit in Germany was very carefully planned and well organized, and it was possible to get acquainted with the German experience at various levels: national, regional

and local.

I acquired valuable information on developing of the adaptation policy documents by visiting German Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety and German Federal Environment Agency.

During conference in Bremerhaven "Climate Adaptation Coastal Region", organised by German government and the German coast-

al countries, it was possible to obtain essential information on climate change projects and actions carried out in the coastal area of Germany. This information is very important because the situation in Latvia is similar to the coast of Germany.

For that reason very valuable was a trip to Timmersdorf where we were introduced to a running project on adaptation to the climate change in coastal area, reducing the risk of flooding and dune rinsing. This problem is acute in Latvia too.

During the visit, important contacts with German specialists and experts were established and actual information obtained also from participants from Lithuania and Estonia.

I would like to express my thanks to the Federal Ministry for the Environment, Nature

Conservation and Nuclear Safety and Federal Environment Agency for this excellent study visit, as well as representatives of Baltic Environmental Forum - Ms. Daina Indriksone and Mr. Matthias Graetz who ensured its successful implementation.

I would appreciate development of further deepened cooperation and exchange of experience with coastal Lands, municipalities and experts.

Dace Granta

Spatial Planning Department

Ministry of Environmental Protection and Regional Development

Latvia

Written feedback from Lithuania

On 5-7 November 2012 I, Stasile Znutiene, the Head of Climate Change Policy Division of Environment Ministry of the Republic of Lithuania, participated in study visit for Baltic countries delegations to exchange experience and best practice on the development and implementation of the German Adaptation Strategy and Adaptation Action Plan. During the study visit we were acquainted with development and coordination of the implementation of the German Adaptation Strategy, 2008 and the Adaptation Action Plan, 2011, RADOST project and visited Timmendorfer Strand to see practical implementation of the sea cost management project. The RADOST project coordinator informed about workshops, training courses for local governments, industry, non-governmental organizations organized, publications prepared, websites, information and contacts provided for universities and research institutes, cooperation programs developed. During the meetings with the officials of the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety and the Federal Environment Agency we were notified about levels of adaptation (local, regional, national/federal, European level) considered in the German Adaptation Strategy

and activities taken towards the implementation of the Adaptation Action Plan. We were acquainted with the ways for adaptation: information and behavioural activities, incentives (role of standards, risk management, funding schemes), spatial, landscape/landuse planning, technical solutions and infrastructure investments, transferring economic risks. Also we were informed that 15 fields of action in the German Adaptation Strategy were selected and Interministerial Working Group and Constant Committee for Adaptation of the Federal level and Lander were created for the preparation and supervision of implementation of the Adaptation Strategy. It was interesting to get information on the experience working with the Unions of Local Authorities and different associations.

The Action Plan is focused on the areas of information and enhancing capacities (scientific evidence, assessment of vulnerabilities, including economic and social impacts of climate change, indicators, dialogue, participation and stakeholder involvement), setting frameworks and incentives (integrating adaptation into legal and technical regulation and funding), direct responsibility of the Federal Government (adapting properties and assets), international responsibility (international cli-

Litauen

mate regime, EU-white book adaptation, co-operation in international development services and scientific cooperation with developing countries). For the successful implementation of the Adaptation Strategy it's important that data is based on scientific studies and projects, involvement of government at all levels (national, regional, local) also it is very important to mainstream the adaptation idea into all relevant fields of action, also involve citizens and enterprises.

During the study visit the KomPass project, which main tasks are to provide suggestions how better to adopt climate change issues into different sectors (horizontal dimension) and also to provide suggestion how better to adopt climate change issues from the highest dimension to local dimension (vertical dimension), was presented. The most interesting was to be informed about adaptation policy assessment and vulnerability assessment aiming to develop indicators, to prepare Adaptation Strategy implementation progress reports, take care of the financial resources of Adaptation Plan for local governments in order to implement measures. It was valuable to find out, that the assessment is carried out by research group selected by public procurement, which additionally have to assess cross-sectoral impact, also make additional assessment not only related to climate change issues, e.g. demographic situation, impact of globalization. In order to make the assessment they use cost-efficiency models and review all sectors. The assessment is devoted to evaluate exposure, sensitivity that indicates the potential impact, and at the same time to assess adaptive capacity. It was new to learn that vulnerability assessment is quantitative assessment (based on indicators) with semi-quantitative elements, use current and projected data based on scenarios, use casual relations as basis for indicator development. At the end of analysis experts create maps (regional to local spatial resolution) and identify (regional and sectoral) hot spots.

During the study visit it was useful to get information about adaptation strategies development process in other EU member states, such as the Netherlands, Austria, the United Kingdom and Finland.

My participation in this study visit, organized by the Baltic Environmental Forum Deutschland e.V., was the excellent qualification improvement course in relation to development and implementation of adaptation to climate change strategy and action program. The knowledge and information received I practically use in the preparation of the draft Action Program for the implementation of the National Strategy for Climate Change Management Policy for the period 2013-2020, which contains adaptation to climate change and mitigation activities and is planned to adopt in the beginning of 2013. During the study visit I met and exchanged contacts with the officials of the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety and the Federal Environment Agency, other different institutions and associations as well as developed friendships with colleagues of the visitors' group, which I will use for the exchange of information in the future.

Thanks a lot for this very content-rich and excellently organized study visit!

Stasile Znutiene

Head of the Climate Change Policy Division

Pollution Prevention Department

Ministry of Environment

A. Jaksto str. 4/9

LT- 01105 Vilnius

Phone: +370 5 2191867

Annex 4 - Zwischenevaluierung

Die Evaluierungsbögen der ersten Evaluationsrunde wurden von 3 Kontaktpersonen im lettischen Ministerium und estnischen Ministerium ausgefüllt, wobei nur 2 davon auch im Kick-off meeting teilgenommen haben und daher nur den ersten Fragebogen beantwortet haben.

Please mark to what extent you agree to the following statements.

The process so far

1. The presentations at the kick-off meeting on lessons learnt from the strategy development process in Germany (including recommendation from the Federal Environment Agency Germany) and on the German experiences on stakeholder processes contained useful information for the process in my country.
 I strongly agree I agree to some extent I rather disagree I strongly disagree
2. The questions posed in the interviews with the local BEF offices addressed for us relevant questions.
 I strongly agree I agree to some extent I rather disagree I strongly disagree
3. The interviews helped me to reflect on the current status of our national adaptation strategy and the barriers so far.
 I strongly agree I agree to some extent I rather disagree I strongly disagree
4. From the activities conducted so far I expect the project to provide useful support for developing a national strategy on climate change adaptation.
 I strongly agree I agree to some extent I rather disagree I strongly disagree
5. The project activities support our ministry in getting a clearer picture on the structure of the adaptation document.
 I strongly agree I agree to some extent I rather disagree I strongly disagree
6. Comments on the process so far:
 - “Activities are done within timeframe and in good quality”

The Workshop in Tallinn

1. The workshop broadened my knowledge on issues that are relevant for the development of a national adaptation strategy.
 I strongly agree I agree to some extent I rather disagree I strongly disagree
2. The topics chosen for the sessions were targeted well at our need for advice.
 I strongly agree I agree to some extent I rather disagree I strongly disagree
3. The two cases presented (Hesse, Germany and Finland) contained useful information for the development of the adaptation strategy in my country.
 I strongly agree I agree to some extent I rather disagree I strongly disagree
4. Particularly interesting for me was the presentation on/by (& reason for that):
 - “Climate change modeling” reason “it is foreseen to make scenarios for 2050 & 2011 for Latvia”
 - “Finland adaptation strategy” reason “It showed that no matter how much work is already done, there are still the most important decisions to be made in near future.”
 - “Lithuanian experience on national adaptation strategy” reason “similar situation and problems as in Latvia. Different opinions from Lithuanian side”

- “Finland” reason “Because of my interest in compilation of NAS”
 - “German representatives and Finish representatives” reason “because of my interest in climate modeling and the process of strategy compilation”
5. Comments on the workshop and remarks for the further process:
- “WS was very useful. Proposal to organize WS on particular parts in adaptation strategy structure, for example seminar on risk & vulnerability assessment, measure identification and cost evaluation”
 - “Cooperation with other countries as well as discussions and exchange of knowledge needs to be continued because there are a lot of similarities not only within the Baltic States, but also with Finland and Germany”
 - “Useful, interesting, dynamic, good organized workshop. For future work - the plan of activities and time schedule is needed to elaborate. Discussions with relevant stakeholders is very important and necessary.”
 - “The cooperation between Baltic Countries should continue, because the processes of compilation of NAS are similar (at same stage)”

Annex 5 - Abschlussevaluierung

Die Abschlussevaluierung aller drei Länder (jeweils ein Fragebogen pro Land) wurde im Folgenden zusammengefasst. Ein Fragebogen wurde per Hand ausgefüllt. Dabei gab es an wenigen Stellen Unklarheiten - Anmerkungen dazu wurden im Text mit eckigen Klammern eingefügt¹.

The project fulfilled our need for advice.
 I strongly agree I agree to some extent I rather disagree I strongly disagree

2. Please rate the following activities with regard to supporting you in working on the national adaptation policy

	Very helpful	Somewhat helpful	Not too helpful	Not helpful at all	Not applicable
Background paper on climate adaptation	1	2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
BaltClim Seminar in Tallinn	1	1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Study visit to Germany	3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Roadmaps for developing the NAS	<input type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Organised meeting with other ministries	2	1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Organised meetings with other stakeholders (not ministries)	3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Support and advice by the project team (BEF, IÖW)	1	2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Please state which activity named under 2) was most interesting/ helpful for you and why.

- 1) study visit; 2) meeting with other stakeholders
- Study visit to Germany, as it was a great possibility to be acquainted with development and coordination of the implementation of the German Adaptation Strategy, 2008 and the Adaptation Action Plan, 2011, RADOST project and visited Timmendorfer Strand to see practical implementation of the sea cost management project. The knowledge and information received are practically used in the preparation of the draft Action Program for the implementation of the National Strategy for Climate Change Management Policy for the period 2013-2020, which contains adaptation to climate change and mitigation activities. Workshops for the discussion of the adaptation measures of Draft Action Program for the implementation of the National Strategy for Climate Change Management Policy for the period 2013-2020 in agriculture sector and Baltic sea coast region, organized by the BEF Lithuania on 28 and 29 January, 2013. During the workshops different stakeholders expressed their comments and remarks on measures of the draft Action Program. Dr Jesko Hirschfeld from IOEW presented the German experience in implementation of adaptation measures in agriculture and Baltic Sea coast management.
- Definitely the study visit to Germany. It was very interesting and useful to see the German adaptation – related work at different levels: the federal ministry, federal environmental agency, regional and NGO level. How the different levels are related and working towards the same objective.

4. What are your main insights/ learnings with regard to the development of the NAS?

- It was very much valuable to get knowledge and the best practice example - the German Adaptation Strategy and the Adaptation Action Plan, how to develop and coordinate implementation of national adaptation strategy and its implementation action plan. The most interesting was to be informed about adaptation policy assessment and vulnerability assessment aiming to develop indicators, to prepare

Adaptation Strategy implementation progress reports, take care of the financial resources of Adaptation Plan for local governments in order to implement measures.

- *The experience of other countries, especially Germany, shows that adaptation policy development should start with political consensus. We should not to stick into detailed research, which can run in parallel.*
 - *Climate change adaptation is very complex – multilevel and interdisciplinary field. But at the same [time?], the future climate change scenarios and sectoral impacts are with very high uncertainty factors. Then arises the question how much to adapt and exactly to what to adapt.*
5. The project activities have supported our ministry in getting a clearer picture on the structure of the adaptation document.
- 1 I strongly agree 2 I agree to some extent I rather disagree I strongly disagree
6. The roadmap developed in the frame of the project provides a useful guideline on how to further proceed regarding the development/ implementation of NAS of our country.
- 1 I strongly agree 2 I agree to some extent I rather disagree I strongly disagree
7. Compared to the situation before the beginning of the project we have better cooperation with other ministries with regard to adaptation issues.
- I strongly agree 2 I agree to some extent 1 I rather disagree I strongly disagree
8. The project has supported us in better defining and cooperating with the relevant stakeholders (except of ministries) in our country on adaptation to climate change.
- I strongly agree 3 I agree to some extent I rather disagree I strongly disagree
9. Please state with which other stakeholders you have started to cooperate/ improved your cooperation and indicate if there have been established/ taken up any (institutionalized) forms of cooperation.
- *With health services and civil defense organizations*
 - *The Baltic Environmental Forum of Lithuania, Vilnius University, Aleksandro Stulginskio Universitetas (agriculture science university), from which comments and proposals on the Draft Action Program for the implementation of the National Strategy for Climate Change Management Policy for the period 2013-2020 have been received.*
 - *Started to cooperate more closely with other ministries and institutions, for example we are establishing the interministerial steering committee under the Norwegian/EEA grant program.*
10. Are there any major open questions for you regarding the development of your national adaptation strategy left at the end of the project?
- *The main open questions: 1) is information and knowledge of stakeholders; There is lack of knowledge on real risks and adaptation costs 2) Lack of background data for adaptation such as precise maps.*
 - *There are no open questions for the development of the national adaptation strategy, but still clarity required for adaptation policy assessment and vulnerability assessment aiming to develop indicators in different sectors.*
 - *How to exceed [?] the uncertainty and how to put all the available knowledge about CC in one strategy. And I see the problem in prioritizing the adaptation measures because they may be [...unreadable word...] with reverse effects (for example forest drainage systems vs. forest as the habitat or unique ecosystem).*
11. Other comments on the process/ activities/ outcomes of the project:
- *Thanks a lot for this very content-rich and excellently organized project activities.*
 - *We are satisfied with good cooperation between NGO (BEF) and ministry. It is valuable and fruitful.*
 - *I hope there will be some follow-up project for the regional/local levels (municipalities, counties). It would be useful for them to see projects or real adaptation measures like in Timmendorfer Strand-case. We have to increase the adaptation knowledge in local level, because they are the real actors (all the planning process, water and sewer system etc.)*

Baltic Environmental Forum Deutschland e. V.

Osterstraße 58
D-20259 Hamburg
www.bef-de.org